

24.10.1983

An die
Ev.-luth. Kirchengemeinde
Dünne
Kirchbrink 8
4980 Bünde 12

Liebe Schwestern und Brüder!

Für Ihre erneute Spende in Höhe von DM 125,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Die weltweite wirtschaftliche Krise trifft ganz besonders die Menschen in der "Dritten-Welt". Sie haben unter den Folgen besonders zu leiden, wie uns die Berichte aus Nepal, Indien und Zambia immer wieder deutlich machen. Da tut Hilfe von außen auch weiterhin Not.

Zur Zeit haben wir zwei indische Gäste bei uns. In den Gemeinden berichteten sie über ihr Land, teilten uns aber auch Beobachtungen, die sie bei uns gemacht haben, mit. Teils Äußerungen der Bewunderung, teils aber auch kritische Stellungnahmen und ungewöhnliche Fragen ließen die Gespräche zu einem lebendigen Austausch werden. So ist Mission nicht mehr eine Einbahnstraße von Nord nach Süd, sondern ein partnerschaftlicher Dialog, in dem beide Seiten voneinander lernen können.

Mit freundlichen Grüßen und nochmaligem Dank
verbleibe ich
Ihre

B

Bärbel Bartczko-Schwedler

24.10.1983

Schwester
Margaretha Ehlert
Kuhlenstr. 82
4950 Minden

Liebe Frau Ehlert!

Für Ihre erneute Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Die weltweite wirtschaftliche Krise trifft ganz besonders die Menschen in der "Dritten-Welt". Sie haben unter den Folgen besonders zu leiden, wie uns die Berichte aus Nepal, Indien und Zambia immer wieder deutlich machen. Da tut Hilfe von außen auch weiterhin Not.

Zur Zeit haben wir zwei indische Gäste bei uns. In den Gemeinden berichteten sie über ihr Land, teilten uns aber auch Beobachtungen, die sie bei uns gemacht haben, mit. Teils Äußerungen der Bewunderung, teils aber auch kritische Stellungnahmen und unbequeme Fragen ließen die Gespräche zu einem lebendigen Austausch werden. So ist Mission nicht mehr eine Einbahnstraße von Niedernahh Süd, sondern ein partnerschaftlicher Dialog, in dem beide Seiten voneinander lernen können.

Mit freundlichen Grüßen und nochmaligem Dank
verbleibe ich
Ihre

BB

Bärbel Barteczko-Schwedler

15.9.1983

Evang.-luth.Pfarramt
z.Hd. Herrn Bode
St. Marien
4920 Lemgo 1

Lieber Bruder Bode!

Ihnen, Ihrer Gemeinde und den vielen Einzelspendern möchte ich sehr herzlich für die verschiedenen Gaben und Spenden seit Juni von insgesamt DM 1.640,- danken. Ich brauche Ihnen nicht zu schreiben, wie wichtig diese regelmäßige Unterstützung für unsere Arbeit ist. Vielleicht können Sie unseren Dank auch an die Gemeinde und Spender weitergeben.

Eine besondere Bitte habe ich nun an Sie bzw. an Ihre Tochter. Bruder Kriebel und ich werden am Jugendmissionsfest und am Landesmissionsfest teilnehmen. Wir möchten nun am Samstagnachmittag, wenn die Jugendlichen zusammenkommen, auch einen indischen Sari vorführen. Meine Frage ist, ob Ihre Tochter mit ihrem Sari kommen oder ihn zur Verfügung stellen kann.

Ich werde schon ab dem 18.9.83 in Lippe sein und bei meinem Bruder in Detmold wohnen. Sicherlich findet sich in der kommenden Woche eine Möglichkeit, miteinander zu sprechen.

Mit besten Grüßen auch an die Gemeinde und Ihre Familie
Ihr

Erhard Mische

15.9.1983

Evang. Kirchengemeinde Brechten
z.Hd. Herrn Sundermeier
c/o Superintendentur
Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

Lieber Bruder Sundermeier!

Leider komme ich erst heute dazu, Ihnen und Ihrer Gemeinde für die verschiedenen Kollekten und Spenden sehr herzlich zu danken. Es waren einmal DM 352,20 (März), dann 146,45 (Mai), dann 55,35 und 46,30 (Juli) und 132,50 (August). Es geht hier bei uns z.Z. recht hektisch zu. Mich beschäftigt und belastet in zunehmendem Maße die Situation der Asylsuchenden in unserer Stadt. Es existiert bei uns ein Flüchtlingsrat, der aus einem Koordinierungsausschuß für den Kirchlichen Entwicklungsdienst hervorgegangen ist und nun angesichts der prekären Situation der Asylsuchenden seine eigene Dynamik entwickelt hat.

Leider werde ich im Oktober nicht mit den indischen Gästen nach Dortmund kommen. An meine Stelle ist freundlicherweise Frau Barteczko-Schwedler getreten, da ich im November für einen Monat nach Indien reise und meine Vorbereitung in Berlin sonst sehr knapp geworden wäre.

Sie möchte ich nun bitten, daß Sie auch der Gemeinde ganz herzlich unseren Dank für Ihre Unterstützung weitergeben, die in all den Jahren ein Herz für die Arbeit der Gossner Mission gehabt hat.

Herzliche Grüße auch an Ihre Familie
Ihr

Erhard Mische

Ev.-luth. Kirchengemeinde

Blasheim

Frau Rose-Grabs

Postweg 2

4990 Lübbecke 2 - Blasheim

Berlin, den 30.8.1983

Sehr geehrte Frau Rose-Grabs und Herr Grabs!

Für Ihrenfreundlichen Grüße möchte ich Ihnen herzlich danken. Es war in der Tat schade, daß wir uns nicht beim Klusfest getroffen und persönlich kennengelernt haben. Aber vielleicht ist dies in der Zukunft einmal möglich. Die wunderbare Aufnahme in der Gemeinde und das Mitgehen der Gemeinde haben mich sehr gefreut und bewegt. Wenn man als Fremder anreist und zum ersten Mal in einer Gemeinde ist, herrscht ja oft eine neugierige Distanz, die dann erst langsam überwunden, oder manchmal sogar umgekehrt verstärkt wird. In Blasheim hatte ich allerdings das Gefühl, daß diese Distanz sehr gering war, so ist der Tag auch mir in bester Erinnerung geblieben.

Ich möchte Sie bitten, die Gemeinde von mir herzlich zu grüßen und ihr ganz besonders für die großartige Kollekte in Höhe von DM 1.086,17 zu danken.

Grüßen Sie bitte auch vielmals das Ehepaar Gohlke von mir.

Mit den besten Grüßen
Ihr

Erhard Mische

24.8.1983

Evang. Heliand-Kirchengemeinde
z.Hd. Pfarrer Mix
c/o Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

Lieber Bruder Mix!

Nach der langen Sommerpause möchte ich mich bei Ihnen melden und Ihrer Gemeinde sehr herzlich für die Spende in Höhe von DM 108,64 (Projekt 2) danken.

Im Mai war ich in Zambia gewesen und bin mit recht gemischten Gefühlen wieder zurückgekommen. Durch die anhaltende Dürre sieht es speziell im Gwembetal ziemlich triste aus. Vor allem die Wasserversorgung ist eins der größten Probleme. Die Bewässerungsprojekte können auch nicht mehr betrieben werden, weil der Wasserspiegel des Karibasees inzwischen so niedrig ist, daß die Pumpen die Entfernung vom Wasser zum Projekt nicht mehr bewältigen können.

Ursprünglich hatten wir geplant, daß Bruder Kriebel und ich im Oktober mit zwei indischen Gästen nach Dortmund kommen. Freundlicherweise übernimmt meinen Part Frau Barteczko-Schwedler, da ich im November nach Indien zusammen mit Bruder von Stieglitz reisen werde, wie Sie sicherlich schon wissen. So bleibt mir noch etwas mehr Vorbereitungszeit in Berlin.

Grüßen Sie bitte auch Ihre Familie von mir mit besten Grüßen

Ihr

Erhard Mische

24.8.1983

An die Evangelische
Kirchengemeinde Husen
z.Hd. Pfarrer Neumann
c/o Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

Lieber Bruder Neumann!

Für die freundlichen Spende Ihrer Gemeinde in Höhe von DM 500,- (Projekt 2),
die uns vom Büro der Vereinigten Kirchenkreise überwiesen worden ist, möchte
ich Ihnen sehr herzlich danken.

Im Mai war ich in Zambia und bin doch recht betroffen gewesen über die Fol-
gen der anhaltenden Dürre, die das Gwembetal besonders hart trifft. Selbst
die Bewässerungsprojekte können nicht mehr betrieben werden, weil der Wasser-
spiegel des Karibasees inzwischen so niedrig ist, daß die Pumpen die Entfer-
nung vom See zu den Feldern nicht mehr bewältigen können.

Für unseren geplanten Besuch im Oktober ist eine kleine Änderung eingetreten.
Unsere Kollegin Frau Barteczko-Schwedler wird für mich kommen. Ende Oktober
werde ich nach Indien reisen. Es hat sich nun für mich herausgestellt, daß
die Zeit für meine Vorbereitung so knapp geworden wäre, daß ich der Kollegin
sehr dankbar bin, daß sie meinen Part übernimmt.

Ich hoffe, Sie haben Verständnis für die Änderung.

Mit besten Grüßen und Wünschen für eine gute Woche
Ihr

Erhard Mische

An die
Ev. Kirchengemeinde Nikolassee
Kirchweg 6
1000 Berlin 38

24.8.1983

Liebe Brüder und Schwestern!

Für die Überweisung Ihrer Kollekte für Amgaon in Höhe von DM 286,99 danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir sind jetzt doch zuversichtlich, daß wir die gestiegenen Kosten in diesem Krankenhaus mit unserem Zuschuß auffangen können, so daß die Patienten dort nicht mit höheren Gebühren abgeschreckt werden müssen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für Ihre Arbeit,
Ihr


Siegwart Kriebel

Evang. Kollektenkasse
6312 Laubach/Hessen 1

24.8.1983

Liebe Schwestern und Brüder!

Mit herzlichem Dank bestätigen wir den Eingang von DM 241,25,
gespendet aus Anlaß des Todes von Herrn Pfarrer i.R. Schmidt,
des Schwiegervaters unseres ehemaligen Missionsdirektors
Seeberg.

Mit herzlichen Segenswünschen und Grüßen, auch an Frau Schmidt,
Ihr


Siegwart Kriebel

An die Evangelische
Reinoldi-Kirchengemeinde
Dortmund
c/o Jägerstraße 5

4600 Dortmund 1

Berlin, den 11.8.1983

Lieber Bruder Daub!

Für die Spende in Höhe von DM 92,64, die uns vom Büro der Vereinigten Kirchenkreise für unsere Arbeit in Zambia (Projekt 2) überwiesen worden sind, möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Neben der im Projektkalender beschriebenen Aufgabe sind wir in diesem Jahr zusätzlich gefordert, weil sich die Lebensbedingungen der Tongas im Gwembetal aufgrund einer langen Dürreperiode dramatisch verschlechtert haben. Als ich im Mai das Gebiet besuchte, war ich betroffen über die Situation, die ich vorfand. Einiges haben wir in den letzten Wochen in die Wege geleitet, um auf jeden Fall die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung zu sichern. Schlimm sieht es bei der Wasserversorgung aus. Die Situation wird sich in den nächsten Monaten bis zur kommenden Regenzeit (die hoffentlich Anfang Dezember einsetzen wird, noch verschärfen.

Auf der anderen Seite hat mich tief betroffen gemacht, wie die Menschen in den Gottesdiensten mit großer Intensität und Hingabe sogar noch ihre Lebensfreude und ihre Hoffnung auf Leben und Versorgung ausdrücken können.

Ihnen möchte ich nochmals herzlich danken und verbleibe .

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

An die Evangelische
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
Dortmund
z.Hd. Pfr. Schophaus
c/o Jägerstraße 5

4600 Dortmund 1

Berlin, den 11.8.1983

Liebe Brüder Schophaus, Gerpheide und Adams!

Für die Spende Ihrer Gemeinde in Höhe von DM 307,20, die uns vom Büro der Vereinigten Kirchenkreise für unsere Arbeit in Zambia (Projekt 2) überwiesen worden sind, möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Neben der im Projektkalender beschriebenen Aufgabe sind wir in diesem Jahr zusätzlich gefordert, weil sich die Lebensbedingungen der Tongas im Gwembetal aufgrund einer langen Dürreperiode dramatisch verschlechtert haben. Als ich im Mai das Gebiet besuchte, war ich betroffen über die Situation, die ich vorfand. Einiges haben wir in den letzten Wochen in die Wege geleitet, um auf jeden Fall die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung zu sichern. Schlimm sieht es bei der Wasserversorgung aus. Die Situation wird sich in den kommenden Monaten bis zur nächsten Regenzeit, die hoffentlich Anfang Dezember einsetzen wird, noch verschärfen.

Auf der anderen Seite hat mich tief betroffen gemacht, wie die Menschen in den Gottesdiensten mit großer Intensität und Hingabe sogar noch ihre Lebensfreude und ihre Hoffnung auf Leben und Versorgung ausdrücken können.

Ihnen möchte ich nochmals herzlich danken und
verbleibe b

mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Evang. St.-Marien-Kirchengemeinde
Dortmund
Herrn Pfr. Lorenz
c/o Jägerstraße 5

4600 Dortmund 1

Berlin, den 11.8.1983

Lieber Bruder Lorenz!

Für die Spende Ihrer Gemeinde in Höhe von DM 198,48, die uns vom Büro der Vereinigten Kirchenkreise für unsere Arbeit in Zambia (Projekt2) überwiesen worden sind, möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Neben der im Projektkalender beschriebenen Aufgabe sind wir in diesem Jahr zusätzlich gefordert, weil sich die Lebensbedingungen der Tongas im Gwembetal aufgrund einer langen Dürreperiode dramatisch verschlechtert haben. Als ich im Mai das Gebiet besuchte, war ich betroffen über die Situation, die ich vorfand. Einiges haben wir in den letzten Wochen in die Wege geleitet, um auf jeden Fall die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung zu sichern. Schlimm sieht es bei der Wasserversorgung aus. Die Situation wird sich in den kommenden Monaten bis zur nächsten Regenzeit, die hoffentlich Anfang Dezember einsetzen wird, noch verschärfen.

Auf der anderen Seite hat mich tief betroffen gemacht, wie die Menschen in den Gottesdiensten mit großer Intensität und Hingabe sogar noch ihre Lebensfreude und ihre Hoffnung auf Leben und Versorgung ausdrücken können.

Mönen möchte ich nochmals herzlich danken und verbleibe

mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

An die Evangelische
Paulus-Kirchengemeinde
Dortmund
z.Hd. Pfr. Gauer
c/o Jägerstraße 5

4600 Dortmund 1

Berlin, den 11.8.1983

Liebe Brüder Gauer und Scholz!

Für die Spende Ihrer Gemeinde in Höhe von DM 205,99, die uns vom Büro der Vereinigten Kirchenkreise für unsere Arbeit in Zambia (Projekt 2) überwiesen worden sind, möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Neben der im Projektkalender beschriebenen Aufgabe sind wir in diesem Jahr zusätzlich gefordert, weil sich die Lebensbedingungen der Tongas im Gwembetal aufgrund der langen Dürreperiode dramatisch verschlechtert haben. Als ich im Mai das Gebiet besuchte, war ich betroffen über die Situation, die ich vorfand. Einiges haben wir in den letzten Wochen in die Wege geleitet, um auf jeden Fall die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung zu sichern. Schlimm sieht es bei der Wasserversorgung aus. Die Situation wird sich in den kommenden Monaten bis zur nächsten Regenzeit, die hoffentlich Anfang Dezember einsetzen wird, noch verschärfen.

Auf der anderen Seite hat mich tief betroffen gemacht, wie die Menschen in den Gottesdiensten mit großer Intensität und Hingabe sogar noch ihre Lebensfreude und ihre Hoffnung auf Leben und Versorgung ausdrücken können.

Ihnen möchte ich nochmals herzlich danken und verbleibe

mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

11.8.1983

Herrn
Fritz Engelhardt
Wingertsweg 5
6104 Seeheim

Sehr geehrter Herr Engelhardt!

Durch meine Reise nach Zambia und die anschließende Urlaubszeit komme ich leider erst heute dazu, Ihnen ganz herzlich für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 200,- vom 7. April zu danken.

Es war eine schöne Zeit mit Ihrer Tochter und der Familie im Gwembetal. Erleichtert hatte mich vor allem, daß Eva und Peter sich wieder gesundheitlich gut erholt haben. Paul Oskar macht sich prächtig und fühlt sich rundherum wohl. Die äußereren Rahmenbedingungen sind allerdings zur Zeit sehr schlimm. Die anhaltende Dürre wird immer mehr die Aktivitäten und vor allem das Leben der Menschen lähmen und gefährden. Mir ist einmal mehr bewußt geworden, wie kostbar Wasser ist und wie sehr unser Leben von genügend und reinem Wasser abhängt. Soweit ich hören konnte, ist die Wasserversorgung für unsere Mitarbeiter gesichert. Und ich hoffe, daß dies auch so bleibt.

Ihnen nochmals herzlichen Dank
verbunden mit den besten Grüßen auch an Ihre Frau
Ihr

Erhard Mische

11.8.1983

An die
Ev. Kirchengemeinde
Jubilate
Crailsheimer Str.
7410 Reutlingen

Sehr verehrte Schwestern und Brüder!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 760,- vom 21.7., die Sie für die Arbeit des Ehepaars Stroh-van Vliet im Gwembetal bestimmt haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Im Mai bin ich in Zambia gewesen und habe auch die Familie Stroh-van Vliet getroffen. Sie hatte gerade den Sprachkursus in Chitonga beendet und bereitete sich auf die eigentliche Arbeit in den Gemeinden und im Projekt vor. Vermutlich werden Sie schon erste Erfahrungsberichte erhalten haben, die Ihnen die Situation im Gwembetal ein wenig vor Augen geführt haben.

Mich hatte besonders die große Dürre bedrückt, unter der die Menschen schwer leiden müssen. Sicherlich kann einiges zur Linderung geleistet werden, und das geschieht auch, aber der akute Wassermangel ist kaum zu beheben.

Tief bewegt hat mich, mit welcher Intensität und auch Fröhlichkeit die Menschen in den Gottesdiensten in dieser Situation ihren Glauben und ihre Hoffnungen ausdrücken. Freude noch inmitten von Leiden und tiefen Sorgen zu haben, dies ist sicherlich nur bei einer ganz starken Hoffnung auf Gott möglich, dem sich die Menschen dann anvertrauen.

Ihnen nochmals herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

8.8.1983

Ev. Kirchengemeinde
4350 Recklinghausen-Hillerheide

Sehr verehrte Schwestern und Brüder!

Sie haben uns im Juli zwei Kollekten in Höhe von insgesamt DM 235,90 überwiesen. Dafür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Diese freundliche Unterstützung hilft uns in unserer Arbeit sehr. Von unseren Partnerkirchen und Partnerorganisationen in Übersee werden wir zunehmend um Mithilfe bei der Verkündigung des Evangeliums und zur Linderung der sozialen Not in ihren Ländern gebeten. Wir sind dankbar dafür, daß wir durch die Unterstützung unserer Freunde und befreundeten Gemeinden wenigstens einen Teil dieser Bitten erfüllen können.

Anfang Juni bin ich von einer Zambiareise zurückgekehrt. Wegen anhaltender Dürre in dem Gebiet, wo die Gossner Mission seit 1970 tätig ist, ist nicht ausgeschlossen, daß die Menschen dort bald ernsthaft an Leib und Leben gefährdet werden und hungern müssen. Mir ist einmal mehr deutlich geworden, wie sehr Zeugnis und Handeln zusammengehören und wir uns den aktuellen Nöten der Menschen zuwenden müssen, an die wir gewiesen werden.

Nochmals herzlichen Dank
mit der Bitte um Gottes Segen für Ihre Gemeinde verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

An die
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Middels
2960 Aurich 2

3.8.1983

Liebe Schwestern und Brüder!

Für die Überweisung von Spenden aus Ihrer Gemeinde in Höhe von DM 117,50 danken wir herzlich im Namen der Brüder und Schwestern in Übersee, deren Zeugnis für Jesus Christus in Wort und Tat wir nach unseren Kräften und mit Ihrer Hilfe unterstützen.
Wir freuen uns auf unseren nächsten Besuch in Aurich Mitte September.

Mit herzlichen Segenswünschen und Grüßen,

Ihr

lk

Siegwart Kriebel

p.s. Bärbel Barteczko-Schwedler, die Sie zuletzt besucht hat, ist zur Zeit noch im Urlaub, sonst würde sie sich den Grüßen und Wünschen bestimmt anschließen.

lk

An die
Lamberti-Kirchengemeinde
Breiter Weg 35
2960 Aurich

3.8.1983

Liebe Brüder und Schwestern!

Für die Überweisung von Spenden aus Ihrer Gemeinde in Höhe von
DM 430,74 danken wir herzlich. Zugleich freuen wir uns auf ein
Wiedersehen in Aurich Mitte September.

Mit herzlichen Segenswünschen und Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

An die
Evang. Kirchengemeinde
Westerwaldstr. 22
5909 Burbach-Niederdresselndorf

3.8.1983

Lieber Bruder Albrecht!

Inzwischen ist auch die Überweisung der Kollekte aus Lützeln
in Höhe von DM 110,- auf meinem Schreibtisch gelandet. Durch die
Ferienzeit ist die Antwort leider etwas verzögert, und Eihard
Bästlein, der in Lützeln gepredigt hat, ist auch noch in Urlaub.

Wir danken auch der Gemeinde in Lützeln ganz herzlich
und grüßen von der Gossner Mission in Berlin
mit allen guten Wünschen für die Gemeinde,

Ihr



Siegwart Kriebel

An die
St. Marien-Kirchengemeinde
Schloßstr. 15
3180 Wolfsburg

3.8.1983

Liebe Brüder und Schwestern!

Für die Überweisung der Kollekte für die Slumarbeit des CVJM
in Ranchi in Höhe von DM 295,- danken wir Ihnen ganz herzlich im
Namen der Mitarbeiter des CVJM Ranchi und der Familien, deren Kinder
auf diese Weise den Anschluß an die Grundschule finden und deren
Mütter und Väter sich gemeinsam weiterbilden, organisieren und
ihre gesetzlichen Rechte besser vertreten können. Möge Gott diese
Arbeit segnen und auch uns in unserer Umgebung zu tätigen Zeugen
seiner Liebe machen.

Mit herzlichen Segenswünschen und Grüßen,
Ihr

Siegwart Kriebel

3.8.1983

An die
Ev.-ref. Kirchengemeinde
Stapelage
4937 Lage

Liebe Schwestern und Brüder!

Mitte April ist uns von Ihnen eine Kollekte in Höhe von DM 103,10 überwiesen worden, für die wir uns immer noch nicht bedankt haben. Zahlreiche Verpflichtungen und Urlaub sind die Ursachen dafür. Nun möchte ich Ihnen recht herzlich danken für diese freundliche Unterstützung mit der Bitte, unseren Dank an die Gemeinde weiterzugeben.

Es freut mich besonders, daß auch die Gemeinde in Stapelage unsere Arbeit mit unterstützt. Seit meiner Zeit bei der Gossner Mission in Berlin weiß ich, wie wichtig diese Unterstützung seitens der Gemeinden ist, denn die Gemeinden sind gewissermaßen das Rückgrat unserer Übersee-Arbeit und Übersee-Beziehungen zu den dortigen Christen und Gemeinden.

Sicherlich haben Sie den lippischen Tageszeitungen Einiges von den Eindrücken entnehmen können, die die lippischen Kollegen in Zambia gesammelt haben. Sie haben die missionarische und soziale Aufgabe kennengelernt, die die Gossner Mission in einem der rückständigsten Gebiete von Zambia wahrnimmt. Diese Arbeit ist aber nur mit Hilfe unserer Gemeinden und unserer Freunde möglich.

Nochmals herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

2.8.1983

Ev. Kirchengemeinde
5241 Gebhardshain

Liebe Gerhild, lieber Peter!

Erst heute komme ich dazu, Eurer Gemeinde sehr herzlich für die freundliche Spende vom März in Höhe von DM 149,- zu danken. Seid so nett und gebt diesen Dank an die Gemeinde weiter. Mit einer lippischen Pfarrergruppe bin ich von Ende April bis Anfang Juni in Zambia gewesen. Es war eine recht eindrucksvolle Fahrt mit vielen z.T. spontanen Begegnungen und Feiern. In Eurem alten Domizil haben wir eine kleine Stehparty veranstaltet, zu der u.a. auch Mutello, Mwenda, Chisanga, und wer immer mit unserer Arbeit und Präsenz in Zambia zu tun hat oder mit uns in Verbindung tritt, erschienen waren.

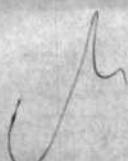
Harrington Jeri hat die Gruppe über Stadtsanierung informiert und ist mit ihr u.a. auch nach Kalingalinga gefahren, wo nach meinen Eindrücken die Sanierung recht gute Fortschritte macht.

Im Projekt stehen wir z.Z. vor sehr schwierigen Entscheidungen. Die Eingliederung ins IRDP wird vermutlich erhebliche Veränderungen mit sich bringen, vielleicht sogar die bisherige Strategie auf schleichendem Wege so verändern, daß bald nur noch Kosten-Nutzung-Überlegungen das Denken und Handeln bestimmen werden. Das muß keine Schande sein. Frage bleibt jedoch, ob diese Strategie auch den lokalen und kulturellen Gegebenheiten so Rechnung trägt, wie es angemessen ist.

In diesem Jahr ist nun zum zweiten Mal der Regen fast völlig ausgeblieben. So sieht es trostlos im Valley aus. Von "Brot für die Welt" haben wir DM 25.000,- als Soforthilfe erhalten. Damit soll vor allem Diesel für Lebensmittel-Transporte gekauft werden. Wir fürchten aber, daß besonders die Wasserversorgung das Hauptproblem wird. Vielleicht wandern die in alten Tagen die Tongas wieder aufs Plateau, weil sie sonst nicht überleben können.

Nun seid herzlich begrüßt. Unser Moritz wird heute eingeschult. Im nächsten Jahr erwarten wir eine Pfarrergruppe aus Zambia. Vielleicht können einige für einige Tage auch bei Euch bleiben. Doch darüber später.

Shalom



E. Mische

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
Frauenaurach
Wallenredstr.⁴
8520 Erlangen

1.8.83

Sehr verehrte Schwestern und Brüder!

Ende März sind uns Missionsgaben in Höhe von 100,-- DM überwiesen, für die wir Ihnen noch nicht gedankt haben. Wegen vielfältiger Verpflichtungen komme ich erst heute nach unserer Sommerpause dazu, Ihnen herzlich für diese freundliche Unterstützung unserer Arbeit zu danken mit der Bitte, diesen Dank auch an die Gemeinde weiterzugeben.

Von Ende April bis Anfang Juni bin ich in Zambia gewesen. Bei dieser Gelegenheit habe ich mich auch informieren können über die Theologische Laienausbildung der Vereinigten Kirche von Zambia, die die Gossner Mission seit den Anfängen vor 6 Jahren unterstützt. Ich bin sehr beeindruckt gewesen zu sehen, wie in diesem Programm einfache Texte in den Hauptsprachen in Zambia entwickelt worden sind und für Seminare und Kurse angeboten werden. Texte über die biblische Botschaft, die Predigt, Gemeindeleitung, den Gottesdienst, um nur einige zu nennen. Zwei Mitarbeiter der Gossner Mission werden im Gwembetal schwerpunktmäßig vor allem diese Laienausbildung mittragen und durchführen.

Darüberhinaus hat mich besonders bedrückt, wie die Menschen im Gwembetal, wo die Gossner Mission in praktischer Sozialarbeit engagiert ist, wegen einer langanhaltenden Dürre leiden und hungern müssen. Besonders das Wasserproblem wird zu einer akuten Gefahr für die Menschen, weil es sehr schwer ist, genügend und tief genug gehende Brunnen zu bohren, da der Wasserspiegel dramatisch gesunken ist. So versuchen wir, zusammen mit der Regierung einige Sofortmaßnahmen durchzuführen, um das Schlimmste zu verhindern.

Ihnen nochmals herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen

Ihr

Mische

21.12.1984

Herrn
W. Fugmann
Fichtenstr. 9
8806 Neuendettelsau

Lieber Herr Fugmann!

In diesen Tagen wurde mir mitgeteilt, daß Sie für das Saatgut-Programm 200,- DM gespendet haben. Dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Es freut mich sehr, daß Sie dieses Programm mit unterstützen, von dem wir uns eine langfristige Stabilisierung der Versorgungslage im Gwembe-tal und in anderen zambischen Regionen mit vergleichbaren klimatischen Bedingungen erhoffen. Saatgut-Knappheit ist in Zambia ein großes Problem und Hinweis auf die große Abhängigkeit von den Saatgut-Konzernen.

Das Ehepaar Wittern und Herr Heinelt haben inzwischen den ersten Teil ihres Chitonga-Sprachkurses absolviert. Der 2. Teil über weitere sechs Wochen beginnt in der ersten Jahuarhälfte.

Leider ist es ihnen bisher nicht gelungen, das Gepäck durch den zambischen Zoll zu bekommen, trotz offizieller Arbeitserlaubnis und vertraglicher Zusage seitens der zambischen Regierung. So müssen sie noch von ihren 20 kg Reisegepäck leben.

Frau Stroh von Welt erwartet im Januar ihr zweites Baby.

Dies in Kürze die jüngsten persönlichen Neuigkeiten.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete Weihnachtstage und ein gesegnetes neues Jahr. Möge Gott uns erneut die Schönheit seiner Geschöpfe und seiner Schöpfung erschließen, daß alle in Frieden und mit Achtung leben dürfen.

Mit brüderlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

21.12.1984

Herrn
Hartmut Frobel
Firstwaldstr. 48
7406 Mössingen

Sehr geehrter Herr Frobel!

Für Ihre freundliche Spende von 100,- DM für unsere Arbeit im Gwembetal möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesegnete Weihnachtstage und ein gesegnetes neues Jahr wünschen.

Die Versorgungslage ist nach wie vor äußerst schwierig im Gwembetal. Nahrungsmittel müssen zu den Menschen gebracht werden. Dabei sind unsere Mitarbeiter sehr behilflich, um die Ernährung zu sichern.

Nochmals herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Luise Frickmeier
Mittelstr.24
4902 Bad Salzuflen

Ehrsen, den 20.12.1984

An die
Goßner Mission
Handjerastr.19-20
1 Berlin 41



Betr.: Spendenquittung für 1984.

Hiermit möchte ich Sie bitten, die Spendenquittungen für die in 1984 gespendeten DM 7.000,- wie folgt auszustellen:

DM 5.000,- für August Frickmeier, 2 Hamburg 73
Birrenkovenallee 1c

" 3.000,- " Angelika Hinke (geb.Frickmeier),
4048 Grevenbroich 2, Pastor-Dehnert-Str.32

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die beiden Quittungen den beiden Genannten direkt zusenden würden. Herzlichen Dank im voraus!

Mit besten Weihnachtsgrüßen

Luise Frickmeier

af. Du. 27.12.84

10.12.1984

Frau
Luise Frickmeier
Mittelstr. 24
4902 Bad Salzuflen 1

Liebe Frau Frickmeier!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre großzügige Spende in Höhe von 2.000,- DM. Es hat mich sehr gefreut, daß der Besuch mit den zambischen Gästen bei Ihnen geklappt hat. Vielleicht bietet sich im nächsten Jahr mit indischhn Gästen eine ähnliche Gelegenheit.

Die Hambianer waren auch sehr beeindruckt und erfreut über diesen Besuch, der leider dann wieder viel zu kurz gewesen ist. Ohne Probleme sind sie am 11. Oktober nach Zambia zurückgeflogen und haben auch ihre vielen Geschenke ohne Schwierigkeiten durch den Zoll bekommen.

Ich werde mit meiner Familie wohl über Weihnachten in Berlin bleiben. Am 4. Advent bin ich zu einer Kindergottesdienst-Feier eingeladen und soll über Nepal erzählen und Bilder zeigen.
Und dann möchte ich gerne eine Schrift über Zambia zusammenstellen. Das braucht einige Zeit, die leider im normalen Betrieb fehlt.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete Advents- und Weihnachtstage und ein gesegnetes neues Jahr. Möge die Kraft Gottes immer mit uns sein, daß wir als Zeugen Christi leben und ausstrahlen, wie immer die Entwicklungen sein mögen.

Mit besten Grüßen
Ihr

Erhard Mische

10.12.1984

Herrn
Paul Fuchs
Stauffenbergstr. 76
7400 Tübingen

Lieber Herr Fuchs! 16.10

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von 100,- vom 29.10.84 möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Leider komme ich erste heute dazu, Ihnen diesen Dank zu schreiben.

9.00 17.35

Wir hatten im September und Oktober acht Gäste des zambischen Christenrates in unserem Land zu Gast. Dieser Besuch hat zweifellos mitgeholfen, daß die Beziehungen zwischen den zambischen Christen und uns intensiver geworden sind.

Leider wird unsere Mithilfe in Zambia nicht geringer werden können. Die wirtschaftlichen Probleme nehmen zu und die einheimischen Kirchen und Partner können den Anforderungen immer weniger aus eigener Kraft begegnen.

Wir freuen uns, daß die Gemeinden im Gwembetal durch die intensivere Laienschulung gefestigt werden. Die Kinderarbeit macht viel Spaß und aktiviert viele junge Gemeindeglieder, die dadurch eine konkrete Aufgabe erhalten.

Wir hoffen nun, daß in dieser Regenzeit, die um diese Zeit beginnt, wieder ausreichend Regen fällt, damit die Menschen ihre Felder bestellen können. In den letzten Jahren hat die Dürre die Gesamtentwicklung erheblich zurückgeworfen.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete Weihnachtstage und ein gesegnetes neues Jahr mit besten Grüßen

Ihr

Erhard Mische

E. Mische

Frau
Christine Formell
Flößergang 13
3250 Hameln 1

6.12.1984

Sehr geehrte Frau Formell!

Für Ihre freundliche Spende vom November in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie haben in den letzten Jahren wie auch in diesem Jahr immer regelmäßig unsere Arbeit in Zambia, Afrika, unterstützt. Das erfüllt uns mit großer Freude und Dankbarkeit. Sie haben Ihre Spende bestimmt für die Arbeit an Kindern. Wir werden sie entsprechend verwenden.

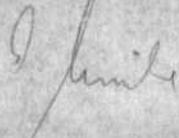
Es ist in der Tat besonders tragisch, daß gerade so viele Kinder in den armen Regionen und Ländern leiden müssen und oft nicht ihre tägliche Nahrung erhalten. Da liegt eine besonders große Verantwortung für uns, um vor allem ihnen zu helfen, daß sie leben und sich normal körperlich, geistig und seelisch entwickeln dürfen.

Für diese Arbeit brauchen wir viel Kraft und Geduld und Menschen, die diese Arbeit im Gebet und auch praktisch begleiten und unterstützen.

Im Gwembetal, wo die Gossner Mission seit 1970 tätig ist, ist seit einigen Monaten auch ein regelmäßiger Kindergottesdienst angefangen worden. Das war für die Kinder neu und ungewohnt. Sie kommen aber gerne und es macht ihnen viel Spaß, Gottesdienst zu feiern, der auf sie zugeschnitten ist.

Ich wünsche Ihnen nun gesegnete Advents- und Weihnachtstage und verbleibe mit
besten Grüßen

Ihr



23.10.1984

Schwester
Lieselotte Feldmann
Berliner Str. 2
4354 Datteln

Sehr geehrte Schwester Lieselotte!

Herzlichen Dank für die Übersendung der Spende von der Frauenhilfe in Höhe von 74,- DM. Sie hilft uns mit, daß wir unseren Dienst im Gwembetal fortsetzen und dazu beitragen können, daß sich die Lebensbedingungen für die dort lebenden Menschen nachhaltig verbessern.

Mit freundlichen Grüßen auch an den Frauenkreis Mitte
Ihr

Erhard Mische

26.9.84

Frau

I. Freygang
Schopenhauerstr. 72
1000 Berlin 38

Liebe Ingeborg,

Deine großzügige Spende in Höhe von 1000.-Dm für unsere Arbeit in Surkhet macht es erforderlich, daß Du den ersten Brief nach meiner langen Abwesenheit vom Büro erhältst. Hab also ganz herzlichen Dank für Deine finanzielle Unterstützung. Daß wir sie gut gebrauchen können, hast Du ja vor Ort gesehen.

Wie hast Du die Sommerferien verbracht? Meine Mutter hoffte auf Deinen und Mariannes Besuch, aber Ihr hattet sicherlich größere Pläne. Wir waren nur für 14 Tage in Österreich, da mein Mann seine Arbeit fertigschreiben wollte (das Ende naht in 14 Tagen!). Inzwischen haben wir grünes Licht von Gossners erhalten, daß Hanns- Uwe ~~x~~ und ich uns den Job teilen. Wir sind sehr froh über diese Entscheidung, denn - halte Dich fest - im April erwarten wir Nachwuchs. So brachte ich nicht aus dem Beruf auszuscheiden, was für mich ein Horror gewesen wäre.

Hab's sich Deine und Mariannes Gesundheit zwischen stabilisiert? Ich fände es gut, wenn wir diese Zeit des schlechten Wetters für einen abendländischen Klön nutzen könnten. Ruf doch mal an!

Laß es Dir gut ergehen und ~~x~~ hoffentlich bis bald
Deine

Bärbel

Bärbel

P.s.:

Wir suchen mal wieder dringend eine Wohnung ~~x~~ im Grünen. Falls Du also etwas Hörst.....

25.6.1984

Frau
Irmgard Fetzer
Mendelssohnstr. 78
7000 Stuttgart 75

Sehr geehrte Frau Fetzer!

Sie haben mit Ihrer Spende in Höhe von 200,- DM unsere Arbeit in Zambia unterstützt. Dafür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Der Betrag wird für den angegebenen Zweck entsprechend nach Zambia weitergeleitet. Möge Gott die Arbeit segnen, daß sie den betroffenen Menschen Hoffnung gibt und zur Verbesserung ihrer harten und schwierigen Lebenssituation beiträgt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Erhard Mische

5.6.1984

Frau
R. Fehlhaber
Harzer Str. 97
1000 Berlin 44

Sehr geehrte Frau Fehlhaber!

Sie haben uns durch das Berliner Missionswerk im Januar zweimal je 60,- DM für unsere Arbeit überwiesen, für die ich Ihnen sehr herzlich danken möchte. Sie helfen uns damit, daß wir unsere Übersee-Partner in ihrem Zeugnis und Dienst unterstützen, wo sie unsere Hilfe erhoffen. Zugleich unterstreicht Ihre Mithilfe, daß wir als weltweite Christenheit aneinander gebunden sind und nur noch miteinander Freud und Leid, Aufgaben und Hoffnungen tragen können.

Möge unser Zeugnis Gottes Lob vermeßten und den Menschen zu Segen werden.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

Frau
R. Fehlhaber
Harzer Str. 97
1000 Berlin 44

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.:
Telefon: (0 30) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

107993
Berlin, den 08.03.84

Sehr geehrte Frau Fehlhaber,

Betrifft: Gossner-Mission

3313 24.01.84 60,00

22.5.1984

Herrn
Paul Fuchs
Stauffenbergstr. 76
7400 Tübingen

Sehr geehrter Herr Fuchs!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von 100,- DM möhöte ich Ihnen sehr herzlich danken. Kürzlich bin ich für eine kurze Zeit in Zambia gewesen und konnte mir vom Ausmaß der Trockenheit im Gwembetal einen Eindruck verschaffen. Die Menschen können nur durch Nahrungsmittelhilfe von außerhalb vor dem Verhungern bewahrt werden. Der von uns vermittelte Lastwagen ist seit Monaten fast ununterbrochen im Einsatz und bringt den Mais in die entlegenen Dörfer und Ortschaften. Die Menschen zeigen ihre große Dankbarkeit, daß sie nicht alleine gelassen bleiben.

Als ich im Gwembetal war, fiel Regen. Das wird Erleichterung bringen, auch wenn er für die Maisernte zu spät gekommen ist. Wir werden weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, den Menschen zu helfen und sie in ihren eigenen Anstrengungen zu unterstützen.

Nochmals herzlichen Dank.
Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

16.5.1984

Frau
Hildegard Friess
Hinterriedstr. 4
7253 Renningen

Liebe Frau Friess!

Für die freundliche Spende in Höhe von 100,- DM möchte ich Ihnen herzlich danken. Es freut mich, daß sie auf diese schöne Weise die Arbeit von Schäfers mittragen und unterstützen. Sicherlich werden Sie aus dem Gwembetal auch weiterhin direkte Informationen erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

8.5.1984

An den
Frauenkreis
7440 Nürtingen

Liebe Frauen, liebe Schwestern!

Für die Spende Ihres Frauenkreises in Höhe von 100,- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Ende März bin ich für eine Woche im Gwembetal gewesen und habe ausführlich mit Familie Schäfer und Stroh-van Vliet gesprochen und erneut gelernt, wie wichtig es ist, daß wir ihre Arbeit unterstützen und im Gebet begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

8.5.1984

Herrn Pastor
Enno Fischer
Elmar-Doch-Str. 14
7140 Ludwigsburg

Lieber Bruder Fischer!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von 1.000,- DM möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken.

Kürzlich habe ich Zambia besucht und mich über den Fortgang der Arbeit im Projekt und über die kirchliche Arbeit im Gwembetal unterrichtet. Dabei ist mir ganz deutlich geworden, wie wichtig unsere Mitarbeit im Gwembatal ist und von den Menschen geschätzt wird. Möge sie weiterhin den Menschen zum Segen werden und Gottes Lob vermehren.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

6.4.1984

Frau
Luise Frickmeier
Mittelstr. 24
4902 Bad Salzuflen 1

Liebe Frau Frickmeier!

Für Ihre großzügige Spende vom März in Höhe von 5.000,- DM möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken.

Ich hatte Ihnen nach der Rückkehr aus Indien immer schon schreiben wollen, aber die Zeit danach war so hektisch und aufreibend, daß ich leider nicht dazu gekommen bin.

Vor allem hatte ich mich erkundigen wollen, wie die zweite Hüftoperation für Sie verlaufen ist. Eine solche Operation ist ja keine Kleinigkeit und erfordert viel Mut.

Im Juni werde ich mich wieder eine Woche in Lippe aufhalten und Gemeinden besuchen. Dann habe ich mir fest vorgenommen, bei Ihnen vorbeizuschauen.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen, viel Kraft und Mut und verbleibe mit besten Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Luise Frickmeier

4902 Bad Salzuflen, den 5.4.84
Mittelstr. 24

An die
Goßner-Mission
Handjerystr. 19-20
1 Berlin 41

Betr.: Spendenquittung 1983.

Mit bestem Dank bestätige ich den Eingang Ihrer Spendenquittung für 1983. Wegen längerer Abwesenheit aus Krankheitsgründen komme ich leider erst jetzt darauf zurück. Aus den gleichen Gründen ist es auch Ende 1983 unterblieben, Sie um 2 Spendenquittungen zu bitten, nämlich

1. auf meinen Namen nur DM 6.000,- und
2. Martin Frickmeier, 4902 Bad Salzuflen,

Heldmannstr. 209 DM 4.000,- . b.v. Ihr

Ich bitte deshalb vielmals um Entschuldigung und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie nun den Betrag aufgeteilt ^{entfernt} quittieren würden, wozu ich natürlich die erste Quittung hiermit zurückgeben möchte.

Es ist mir unangenehm, Ihnen diese Extra-Mühe zuzumuten; ich danke Ihnen im voraus schon recht herzlich dafür und wünsche

eine gesegnete Passions- und Osterzeit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

P.S. Gesundheitlich geht es
mir jetzt besser.
D.O.

Luise Frickmeier



An die
Frauenhilfe Brechten-Süd
Im Streitfeld 19
4600 Dortmund 16

6.3.1984

Liebe Schwestern!

Ganz herzlichen Dank für die DM 2.000,- für Dia- und Filmprojektoren in der Gossnerkirche. Nicht nur Rev. M.G., sondern auch andere Kirchenkreise in der Gossnerkirche werden sich freuen, daß die Anregung vom letzten Oktober eine so schöne und prompte Reaktion gefunden hat. Wir haben die Nachricht von den eingegangenen Spenden schon nach Indien gemeldet und werden das Geld dieser Tage auch gleich überweisen.

Mit guten Wünschen für Ihren Kreis
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

6.2.1984

Herrn
Gerhard Fischer
Obere Reithausstr. 28
7140 Ludwigsburg

Lieber Herr Fischer!

Herzlichen Dank für die großzügige Spende in Höhe von 500,- DM für die Werkstatt. Wir werden diese Spende entsprechend weiterleiten, damit für die Werkstatt Werkzeuge gekauft werden können. Ake Spreng hat eine Liste des Bedarfs zusammengestellt. So paßt diese freundliche Unterstützung sehr gut dazu.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Zambia sieht nicht gut aus. Die Regierung streicht, wo sie nur kann. Vor allem will sie nicht mehr die Gehälter der zambischen Mitarbeiter zahlen, die keine civil servants sind. Im Werkstattbereich sind davon drei Mitarbeiter betroffen. Wir müssen darum nun kühlen Kopf bewahren und uns genau überlegen, wo wir zusätzlich uns verpflichten und wo in der Arbeit umgestellt werden muß.

Nochmals besten Dank.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
gez. Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

12.1.1984

Frau
Erna Fischer
VdK-Heimstr. 14
8392 Waldkirchen

Sehr geehrte Frau Fischer!

Für Ihre neuerliche Spende vor Weihnachten in Höhe von 100,- DM möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken. Leider bin ich nicht mehr dazu gekommen, Ihnen noch vor Weihnachten zu schreiben und Ihnen unsere Weihnachtsgrüße zu übermitteln.

Ihnen möchte ich Gottes Segen für dieses Jahr wünschen. Es ist gut zu wissen, daß die 366 Tage dieses Jahres mit ihren Sorgen und Belastungen, aber auch schönen Stunden unter der Führung und Gnade Gottes sein werden. Das wird uns von der Unruhe und Sorge freimachen und doch erlauben, jeden Tag neu intensiv und ganz zu leben und sich seinen Aufgaben und Herausforderungen zu stellen.

Das vergangene Jahr ist für uns in vieler Hinsicht ermutigend gewesen. Wir konnten wieder mit indischen Gästen einige Gemeinden besuchen und viele neue Freunde gewinnen. Während meines Besuches in Indien im November bin ich sehr beeindruckt von dem einfachen und doch so festen Glauben in den Gemeinden gewesen. Vor allem hat mich beeindruckt, wie die Gemeinden und auch die Kirchenleitung sich bemühen, mit den eigenen Mitteln und Möglichkeiten auszukommen, so daß sie unsere Hilfe auf die Aufgaben konzentrieren, die sie noch nicht aus eigener Kraft bewältigen können.

Nach Zambia haben wir zwei neue Mitarbeiter entsenden können. Dort belasten uns allerdings zunehmend die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich auch auf unsere Mitarbeiter im Gwembe-tal sehr negativ auswirken. Aber gerade für diese Arbeit haben wir im letzten Jahr sehr viel Unterstützung und Ermutigung erfahren.

In Nepal sind uns durch die Einstellung eines neuen Mitarbeiters. in einem neuen Gebiet neue Erfahrungen und Erkenntnisse geschenkt worden. Aber auch in Nepal werden die Aufgaben nicht geringer, weil auch hier die wirtschaftlichen Schäden, verbunden mit großen Umweltschäden, groß sind und weiter anwachsen.

So darf ich Ihnen nochmals sehr herzlich danken und für Ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit und verbleibe mit besten Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Anlage: Spendenquittung

9.1.1984

Herrn
Paul Fuchs
Stauffenbergstr. 76
7400 Tübingen

Sehr geehrter Herr Fuchs!

Für Ihre Spende vom 22.11.1983 in Höhe von 100,- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Leider bin ich nach der Rückkehr aus Indien Anfang Dezember nicht mehr dazu gekommen, Ihnen unseren Dank noch vor Weihnachten zu schreiben. So möchte ich diesen Dank nun mit besonderen Segenswünschen für dieses Jahr 1984 verbinden. Möge uns alle Gottes Gnade durch dieses Jahr begleiten, im Glauben und in der Hoffnung stärken und weiterhin zur Liebe befähigen.

Von meiner Indienreise bin ich sehr beeindruckt zurückgekehrt. Der einfache und doch so überzeugende Glaube der Christen der Gossnerkirche ist für mich selbst zu einer Stärkung geworden. In diesem Glauben drückt sich mehr und mehr auch der Wille aus, sich verstärkt auf die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu besinnen als bisher. Trotzdem erwarten die indischen Christen weiterhin von uns Mithilfe, wo ihre eigenen Mittel noch nicht ausreichen. Die weit über hundert Jahre dauernde Verbundenheit mit Christen, Gemeinden und Kirchen in unserem Land hat der Gossnerkirche ein großes Vertrauen zu uns geschaffen, das sicherlich im heutigen ökumenischen Zeitalter einen besonderen Charakter hat. Dieses Vertrauen beruht auf Gegenseitigkeit und wirkt in unserer schmalen Zeit wie ein ruhender Pol. In vielen Gemeinden und an vielen Orten bin ich gebeten worden, herzliche Grüße und Wünsche aus Indien den Christen in unserem Land zu übermitteln, die mit der Gossnerkirche verbunden sind.

Diese Grüße und Wünsche möchte ich an Sie gerne weitergeben.

Mit besten Grüßen
Ihr

Erhard Mische

22.12.1983

Frau
Else Furthmüller
Gehingerstr. 13
7260 Calw-Stammheim

Liebe Else!

Hab ganz herzlichen Dank für Deine erneute Spende in Höhe von 300,- DM für Nepal.

Zum nächsten Nepalausschuß am 14.1.84 kommt auch Günter Beyrich. Von ihm werden wir ja dann die letzten Neuigkeiten aus Nepal erfahren. Gerhard Honold arbeitet ab Januar in Surkhet. Zusammen mit den Anhorns (DÜ) wird das sicherlich ein ganz gutes Team werden. Sicherlich sitzt Du jetzt im üblichen kirchlichen Weihnachtsstress und freust Dich schon auf die ruhigen Festtage. Ich werde am 23.12. nach Bremen fahren, ein Unternehmen, das von Berlin aus kein Vergügen ist.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch wünscht Dir
Deine

B

Bärbel Batteczko-Schwedler

7.12.1983

Herrn
Helmut Furthmüller
Friedensstr. 4
7260 Calw-Stammheim

Lieber Herr Furthmüller!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre erneute Spende in Höhe von 100,- DM für Nepal. Sicherlich werden Sie über Else auf dem Laufenden über unsere Arbeit in Nepal gehalten. Nachdem das Ehepaar Dietz im Mai dieses Jahres aus Nepal zurückgekehrt ist, haben wir einen neuen Mitarbeiter, Herrn Gerhard Honold, eingestellt. Es soll im kommenden Jahr im integrierten Dorfentwicklungsprogramm in Surkhet (West-Nepal) eingesetzt werden. Sie sehen, die Arbeit in Nepal wird mit all unseren Kräften fortgesetzt, doch die Not im Land nimmt eher zu.

Kürzlich konnte ich Ihre Tochter Eva in Stuttgart kennenlernen. Wie schön, daß sich die ganze Familie voll und ganz für die Mission einsetzt.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine gesegnete Adventszeit verbleibe ich
Ihre
gez. Bärbel Barteczko-Schwedler
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

Frau
Charlotte Fischer
Königstr. 8
1000 Berlin 37

2.12.1983

Liebe Frau Fischer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür, daß Sie uns wieder DM 100,- für die Gossnerkirche in Indien als Weihnachtsspende überwiesen haben. Sie helfen mit, daß wir unsere Verbundenheit mit Brüdern und Schwestern in Indien weiter auch durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen können, selbst in schwierigeren Zeiten. Es kann ja auch nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen auf Menschen, die noch viel schwerer zu tragen haben. Darum möchten wir auch jetzt unsere Hilfe gern unvermindert fortsetzen, und wir danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine gesegnete Adventszeit,
Ihr


Siegwart Kriebel

E. Mische

Frau

Luise Frickemeier
Mittelstr. 24
4902 Bad Salzuflen-Ehrsen

28.10.83

Liebe Frau Frickemeier!

Über Ihren persönlichen Brief vom 16. Oktober habe ich mich sehr gefreut und ich möchte mich für ihn sehr herzlich bedanken. Heute kann ich Ihnen nur einen kurzen Gruß schreiben, da die Vorbereitungen für meine bevorstehende Indienreise mich voll in Anspruch nehmen. Ihre Grüße und Wünsche nehme ich gerne mit nach Indien.

Viel Kraft und Gottes Segen möchte ich Ihnen vor allem für die auf Sie zukommende Operation an der linken Hüfte schreiben. Möge auch dieser Eingriff Ihnen Erleichterung verschaffen und möge er wirklich gelingen. Bei so schwierigen Operationen hilft in der Tat nur Vertrauen zu dem, von dem wir leben und der uns seine Kraft und seine Hilfe täglich neu zusagt. Vielleicht ist es möglich, daß ich im neuen Jahr wieder einmal bei Ihnen vorbeischau, wenn ich mich im Lipperland aufhalte. Dann setzen wir unser Gespräch fort, das wir im September nach so kurzer Zeit beenden mußten. Auf jeden Fall werde ich mich dann vorher bei Ihnen anmelden.

Ihnen nochmals Gottes Segen und getrosten Mut für die schweren Wochen, die vor Ihnen liegen

mit herzlichen Grüßen

Ihr



Luise Frickmeier
Mittelstr. 24
4902 Bad Salzuflen-Ehrsen
Tel. 05222 / 21897

Ehrsen, den 16.10.1983

Herrn
Pastor Mische
Gossner-Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41

Persönlich!



Sehr geehrter, lieber Herr Pastor Mische!

Am heutigen Sonntagabend möchte ich Ihnen noch ein paar Zeilen zukommen lassen, denn ich habe in dem diese Tage erhaltenen gelben Missionsblatt Nr. 5/83 gelesen, daß Sie vom 30.10. bis 30.11.83 zusammen mit Herrn Dr.v.Stieglitz (aus Dortmund) die Gossner-Kirche in Indien besuchen wollen. -

Zunächst danke ich Ihnen nochmals ganz herzlich, daß Sie es kürzlich bei Ihrem Lippe-Aufenthalt einrichten konnten, mich zu besuchen! Darüber habe ich mich riesig gefreut! Nun haben wir uns einmal persönlich kennengelernt - wir, früher fast Nachbarskinder! Es war nur schade, daß Sie nicht länger Zeit hatten. Ich hätte gerne noch über weitere Dinge mit Ihnen gesprochen, z.B. über die Arbeit in Mainz. Ob wir uns später vielleicht einmal wieder unterhalten können? -

Ich erzählte Ihnen hier, daß ich Mitte Juni d.J. eine Hüftoperation (rechts) hatte (Hüftendoprothese), die so wunderbar schnell und gut verlaufen ist, auch meine Beweglichkeit betreffend, (so die Ärzte und Schwestern im Krankenhaus Bünde wie in der Klinik Bad Salzuflen) daß ich für soviel Gnade und Hilfe Gottes garnicht dankbar genug sein kann. Aber nun macht mir die linke Hüfte viel Schwierigkeiten, auch nachts, sodaß ich schon wieder mit dem Krankenhaus wegen einer Operation telefoniert habe: Am 14.11. muß ich zur "Nachschau" zum Krankenhaus kommen, und wenn das Untersuchungsergebnis gut ist (einschl. Röntgen) und eine Operation schon für durchführbar gehalten wird (eigentlich erst nach mindestens 6 Monaten, das wäre Mitte Dezember), dann wird mir wahrscheinlich ab 21.11. ein Bett reserviert, ich soll mich auf diesen Termin schon einrichten. Es fällt mir wirklich nicht leicht, in 5 Wochen schon wieder eine solch große Operation anzugehen - es können ganz leicht und viele Komplikationen eintreten -. Aber: Ich gebe mich ganz in Gottes Hand und vertraue darauf, daß ER alles herrlich hinausführen wird, Gott ist ja unser, mein Vater in Jesus Christus. "Weiß ich den Weg auch nicht, DU weißt ihn wohl". Gott legt uns wohl eine Last auf, aber ER hilft uns auch tragen. - Ich habe also rd. 4 Wochen Krankenhaus- und 4 Wochen Klinikaufenthalt vor mir, und das in der Weihnachtszeit. -

Ich wünsche Ihnen für Ihre Reise Gottes Geleit und Segen. Ich will fürbittend an Sie denken - würden Sie auch bitte für mich vor Gott eintreten?

Herzlichst grüßt Sie

Ihre

Luise Frickmeier

Dentschuldigen Sie bitte vielmals die undeutliche
Schrift; ich bin selbst ganz erschrocken über das
schlechte Farbband, habe aber im Moment kein neues
zur Hand.

18.11.1983

Frau
R. Förster
Gartenstr. 36
5910 Kreuztal-Ferndorf

Liebe Frau Förster!

Für Ihre Spenden in Höhe von insgesamt 600,- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie haben die Spende für Aufforstungsarbeiten in Nepal bestimmt. Ich bin froh, daß sich mehr und mehr Menschen nicht nur für die Erhaltung der Schöpfung im eigenen Land, sondern auch in Ländern der "Dritten Welt" einsetzen. Auf meiner Nepalreise im vergangenen März/April konnte ich die ersten Baumschulen im Projektgebiet besichtigen. Dort werden die verschiedensten Gräser, Sträucher und Bäume zur Aufforstung herangezogen. Sicherlich ist dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber irgendwo muß ja begonnen werden.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit
verbleibe ich

Ihre

B

Bärbel Barteczko-Schwedler

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin-West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

FRAU
R. FOERSTER
GARTENSTR. 36

5910 KREUZTAL-FERNDORF

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Telefon: (0 30) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

Berlin, den

27.10.83 3316

BETRIFFT IHRE SPENDE VOM 12.09.83 UEBER DM 100,00

foerster
Wohlfahrt im Neuenland

Wir bestätigen,
daß wir eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind und die Voraussetzungen des § 4 des Körperschaftssteuergesetzes erfüllen und daher
nicht zur Körperschaftssteuer veranlagt werden und daß obige Spende ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im
Bereich der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West), Berliner Missionswerk verwendet wird.

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin-West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

FRAU
HANNA HUFSCHEIDT
KADETENWEG 11
1000 BERLIN 45

BERLINER
MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION

Telefon: (0 30) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

27.10.83 3316

Berlin, den

BETRIFFT IHRE SPENDE VOM 21.09.83 UEBER DM 500,00

fammer
Auffangstz im Nepal

Wir bestätigen,

daß wir eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind und die Voraussetzungen des § 4 des Körperschaftssteuergesetzes erfüllen und daher nicht zur Körperschaftssteuer veranlagt werden und daß obige Spende ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Bereich der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West), Berliner Missionswerk verwendet wird.

15.9.1983

Herrn
Bernhard Fischer
Mechthildstr. 7
7407 Rottenburg 1

Lieber Herr Fischer!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut mich besonders, daß Sie unsere Arbeit auch weiterhin unterstützen, obwohl Ihr Sohn eigentlich gar nicht direkt bei den "Gossinern", wie die Tongas sagen, tätig ist. Allerdings sitzt er nun mit in unserem Kuratorium und schaut darauf, daß bei uns alles rechtens zugeht. So traf ich ihn kürzlich hier in Berlin bei einem Vorstellungsgespräch mit einem Bauingenieur.

Im Gwembetal wirkt sich die diesjährige Bürrre für die Menschen schlimm aus. Selbst die Bewässerungsprojekte können nicht mehr benutzt werden, weil das Wasser des Karibasees zu weit zurückgegangen ist. Das darf uns natürlich nicht entmutigen.

Ihnen nochmals herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen

Ihr

Erhard Mische

Frau
Luise Frickmeier
Mittelstraße 24

4902 Bad Salzuflen 1

Berlin, den 5.9.1983

Sehr geehrte Frau Frickmeyer!

Sie haben uns kürzlich wieder eine sehr großzügige Spende in Höhe von DM 5.000,-- überwiesen, für die ich Ihnen von ganzem Herzen danken möchte.

In der Zeit vom 18.9.-27.9. werde ich anlässlich des lippischen Landesmissionsfestes für mehrere Missionsveranstaltungen in Lippe sein.
Ich hoffe, bei dieser Gelegenheit Sie auch einmal besuchen zu können.

Für Ende September erwarten wir indische Gäste, die einige Wochen in unserem Lande bleiben werden. Auf diese Weise möchten wir mit dazu beitragen, daß die brüderliche Gemeinschaft zwischen den indischen und unseren Gemeinden gestärkt und gefestigt werde. Allerdings werden wir in diesem Jahr mit ihnen keine köppischen Gemeinden besuchen.

Ihnen nochmals herzlichen Dank und
Gottes Segen
mit den besten Grüßen
Ihr

Erhard Mische, Pfr.
(Zambia-Referent)

Herrn
Pastor Enno Fischer
Elmar-Doch-Str. 14
7140 Ludwigsburg

3.8.1983

Lieber Bruder Fischer!

Sie haben uns wieder eine großzügige Spende in Höhe von DM 1000,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen herzlich im Namen unserer Brüder und Schwestern in Übersee, die wir bei Ihrem Zeugnis zu unserem Herrn Jesus Christus in Wort und Tat in einer überwiegend nichtchristlichen Umgebung und zugleich in Gegenden mit einer besonderen Bedrohung für das Überleben der Armen. Wir freuen uns und sind dankbar für Ihre Begleitung auf diesem Wege.

Mit herzlichen Segenswünschen und Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

2.8.1983

Frau
Else Furthmüller
Gehingerstr. 13
7260 Calw-Stammheim

Liebe Else!

Seit langer, langer Zeit liegt Deine Spendenüberweisung unbeantwortet auf meinem Tisch. Nun komme ich endlich nach der großen Reisezeit und dem Urlaub dazu, Dir für die DM 100,- vom März sehr herzlich zu danken. Wir können sie gut gebrauchen.

Zambia liegt schon mit einem gewissen Abstand hinter mir. Sicherlich hast Du von Maria und Klaus schon einige Berichte über die Situation im Valley und über ihre Erfahrungen erhalten.

Die äußeren Bedingungen sind im Valley recht triste, nachdem der Regen auch während dieser Regenzeit fast ganz ausgeblieben ist. Vermutlich wird es um diese Zeit nun besonders schlimm werden. Es wird vor allem kein Wasser mehr geben, weil die Brunnen ausgetrocknet sind. Lebensmittel lassen sich schon in dieses Gebiet transportieren, Wasser wohl kaum. Vielleicht werden wieder viele Tongas wie in früheren Zeiten aufs Plateau wandern um zu überleben.

Überrascht hat mich freilich, daß viele Bauern ihre unverhoffte Chance nutzen, und in die Niederungen ziehen, die durch das Absinken des Karibasees freige worden sind, und dort ihre Felder anlegen. Dies ist eine alte Tradition, die man das Silili nennt. So könnte es durchaus sein, daß die Lebensmittelversorgung vielleicht doch nicht so katastrophal ausfallen wird, wie man allgemein befürchtet. Im Augenblick läßt sich jedoch nicht sagen, wieviele Familien Silili betreiben, und wie hoch die Ernte sein wird.

Das Projekt in der Wilibald-Alexis-Str. ist endgültig gescheitert. Wir bemühen uns nun um ein anderes Haus. Es läßt sich jedoch noch nichts Konkretes darüber sagen. Das Thema ist also noch nicht zu den Akten gelegt. Auch die Presse berichtet fast täglich über die Situation und den weiteren Verlauf. Im September wird Siegwart ausführlich über die jüngste Entwicklung berichten, die uns so nebenbei einige Erkenntnisse über den inneren Zustand dieser Stadt vermittelt hat.

Zum Schluß hätte ich noch eine Frage, Susanne Schäfer, ist sie die Schwieger Tochter von Schäfers? Von ihr ist eine Spende eingegangen, die ich leider immer noch nicht beantwortet habe.

Beste Grüße
Shalom

26.11.1984

Herrn Pastor i.R.
Ernst Glüer
Marienstr. 115
4950 Minden

Lieber Bruder Glüer!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von 150,- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und verbinde diesen Dank mit den besten Segenswünschen für die Advents- und Weihnachtszeit.

In diesem Jahr hatte uns eine Gruppe von acht Christen aus Zambia besucht. Am Ende der Reise saßen wir zu einer Auswertung zusammen. Wir sprachen u.a. auch über den Gottesdienst in unserem Land und in Zambia. Beklagt wurde vor allem, daß in unseren Gottesdiensten die Spontanität und auch der emotionale Bereich zu kurz kommen. Eine junge Studentin sagte: Ich muß sonntags im Gottesdienst innerlich berührt werden, sonst bleibe ich die ganze Woche darüber kalt.

Das ist eine schöne Beobachtung. Mögen wir vor allem von Weihnachten so berührt werden, daß wir für 1985 nicht kalt bleiben, sondern etwas von der Wärme des weihnachtlichen ewigen Lichtes weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Erhard Mische

1.8.1984

Frau
Magdalene Ginsberg
Baumstr. 10
5650 Solingen

Sehr geehrte Frau Ginsberg!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von 1.000,- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Am vergangenen Wochenende bin ich aus Zambia zurückgekehrt, wo mir wieder neu deutlich geworden ist, wie wichtig unsere Unterstützung ist und wie dankbar sie von den betroffenen Menschen angenommen wird.

Das Schuluniform-Programm ist recht gut angelaufen. Allerdings ist Aufsicht und Anleitung durch Frau Schäfer weiterhin geboten.

Der Wasserspiegel des Karibasees bleibt leider extrem niedrig, so daß in diesem Jahr nicht mehr daran zu denken ist, noch Wasser auf die Felder der Bewässerungsprojekte pumpen zu können. Die Entfernung zwischen dem Projekt und dem neuen Seeufer ist einfach zu weit. Die Maisernte ist wegen der Dürre fast gänz ausgefallen. Dafür ist die Hirsernte nicht so schlecht geworden. Hirse ist widerstandsfähiger gegen Trockenheit. Auch die Baumwolle ist in diesem Jahr erstaunlicherweise gut gewachsen.

Große Probleme gibt es beim Transportwesen. Es kostet ungemeine Mühe, wichtige Güter und Nahrungsmittel in die entferntesten Gebiete zu schaffen.

Dank der Unterstützung aus der Bundesrepublik lassen wir über VSP regelmäßig drei Bobte, die die deutsche Botschaft gestiftet hat, nach Kefambila (Entfernung 100 km) Lebensmittel transportieren. Die Menschen sind sehr dankbar dafür, das jenes Gebiet nicht auf dem Landweg erreicht werden kann. Unsere Bobte sind faktisch die einzige Verbindung dorthin. Allerdings kostet die Unterhaltung viel Geld. Die Gemeinden sind sehr aktiv. Der Kindergottesdienst ist inzwischen angenommen und die Kinder kommen gerne. Auch die Laienausbildung findet Anklang und Zustimmung.

Ihnen nochmals herzlichen Dank
verbunden mit den besten Segenswünschen und freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

9.7.1984

Frau
Schwester Emma Grebe
Gerichtstr. 23
2900 Oldenburg

Liebe Schwester Grebe!

Eine freundliche Spende in Höhe von 200,- DM ist von Ihnen bei uns eingegangen. Wir sehen darin ein schönes Zeichen der Verbundenheit mit unserer Arbeit, die ohne die Unterstützung der vielen Freunde und Gemeinden kaum möglich wäre. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken.

In Nepal, das zu den vier ärmsten Ländern der Erde gehört, setzen wir uns für eine "Entwicklung von unten" ein, sei es im Bereich der Schulausbildung, des Gesundheitswesens, des Handwerks oder der Land- und Forstwirtschaft. In integrierten Dorfprojekten versuchen wir mit den Menschen, Möglichkeiten für ein menschenwürdiges, von materieller Not befreites Leben zu schaffen. Die praktische Hilfe macht es uns trotz Verkündigungsverbots in Nepal möglich, den Menschen dort die Liebe Gottes zuteil werden zu lassen.

Bei diesen vielfältigen Aufgaben ist es gut zu wissen, daß unsere Freunde unsere Sorgen und Entscheidungen teilen und weiterhin bereit sind, mit uns das zu tun, was zum Wohl des Menschen beiträgt und das Lob Gottes vermehrt.

Mit freundlichen Grüßen und Gottes Segen
Ihre

Bärbel Barteczko-Schwedler

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

Frau
Schwester Emma Grebe
Gerichtstr. 23

2900 Oldenburg

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.:
Telefon: (0 30) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

110364
Berlin, den 25.06.84

Sehr geehrte Frau Grebe,

Betrifft: Gossner-Mission

3313 08.05.84 200,00

5.6.1984

Frau
Hildegard Gohrbandt
Schwarzwaldstr. 178
7800 Freiburg

Sehr geehrte Frau Gohrbandt!

Sie haben uns durch das Berliner Missionswerk im Januar 100,- DM für unsere Arbeit überwiesen, für die ich Ihnen sehr herzlich danken möchte. Sie helfen uns damit, daß wir unsere Übersee-Partner in ihrem Zeugnis und Dienst unterstützen, wo sie unsere Hilfe erhoffen. Zugleich unterstreicht Ihre Mithilfe, daß wir als weltweite Christenheit aneinander gebunden sind und nur noch miteinander Freud und Leid, Aufgaben und Hoffnungen tragen können.

Möge unser Zeugnis Gottes Lob vermehren und den Menschen zu Segen werden.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

Frau
Hildegard Gohrbandt
Schwarzwaldstr. 178

7800 Freiburg

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.:
Telefon: (0 30) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

118633
Berlin, den 12.03.84

Sehr geehrte Frau Gohrbandt,

Betrifft: Gossner-Mission

3302 11.01.84 100,00

15.5.1984

Herrn
Friedrich Gaus
Straubenbergstr. 40
7547 Wildbad 1

Lieber Herr Gaus!

Sie haben uns eine großzügige Spende in Höhe von 300,- DM für unsere Arbeit in Nepal überwiesen. Dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

Sie kennen das Land und die UMN ja besser als ich. Seit diesem Jahr arbeitet die Gossner Mission in Surkhet, wo Familie Anhorn (DÜ) schon seit zwei Jahren mit dem Aufbau eines integrierten Dorfprojektes beschäftigt ist. Unser neuer Mitarbeiter, Gerhard Honold, wird für die landwirtschaftliche Entwicklung verantwortlich sein. Doch zwischenzeitlich nimmt ihn die Tiermedizin völlig in Anspruch. Viele Büffel und Ziegen leiden an Lebereggeln und nur sofortige Hilfe kann eine Ausweitung des Tiersterbens verhindern.

Das Board-Meeting verlief m.E. sehr erfreulich. In einer offenen Atmosphäre tauschten wir unsere Standpunkte aus, und die entwicklungspolitischen Debatten verliefen viel konkreter als zuvor. Gut hat mir H. Barclay als neuer Direktor gefallen. Er wirkt weit aufgeschlossener und kenntnisreicher als C. Johansson. Alles in allem, die Arbeit in und mit der UMN lohnt sich wieder und macht Spaß.

Mit den besten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission
verbleibe ich
Ihre
gez. Bärbel Barteczko-Schwedler
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

8.3.1984

Frau
A. Grothaus
Martha-Stapenhorst-Heim
Diesterweg 11
4800 Bielefeld

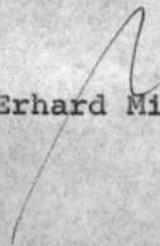
Liebe Frau Grothaus!

Sie haben uns 100,- DM für die Finanzierung der Gehälter von zambischen Mitarbeitern überwiesen, dafür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Schneller als erwartet ist diese Ausgabe nun auf uns zugekommen, daß wir die Gehälter für insgesamt 13 zambische Mitarbeiter zunächst einmal für dieses Jahr übernehmen müssen, weil die Regierung die Mittel drastisch gekürzt hat. Für die weitere Projektarbeit ist aber entscheidend, daß diese zambischen Mitarbeiter ihre Arbeit im vollen Umfang weiterführen können.

Darum möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken und verbleibe mit besten Segenswünschen
und freundlichen Grüßen

Ihr


Erhard Mische

An Herrn
Pfarrer Kurt von Grot
Godefriedstr. 23
46 Dortmund 30

Berlin, den 19.11. 1984

Lieber Herr Pfarrer Kurt von Grot,

für Ihre Spende von DM 200.- am 5.10. 1984

möchte ich Ihnen im Namen der Gossner Mission sehr herzlich danken. Wie ich aus unseren Unterlagen ersehen habe, haben Sie bereits seit dem Jahre 1971 uns immer wieder geholfen. Das war genau auch das Jahr, in dem wir für die Gossner Mission nach Ranchi in Indien an die Theologische Hochschule gingen. Sie haben sicher in diesen Jahren die Arbeit der Gossner Mission mit Aufmerksamkeit verfolgt, sodaß ich Ihnen nichts über den Inhalt unserer Arbeit zu schreiben brauche. Wir freuen uns immer wieder über Spenden, die uns von Freunden für die Arbeit gegeben werden ohne eine bestimmte Zweckbindung für ein Projekt, denn sie ermöglichen uns auf der einen Seite, die Heimatarbeit mit Gemeindebesuchen und Bewußtseinsbildung für Fragen der Mission zu intensivieren; auf der anderen Seite sind sie auch wichtig, daß wir überall dort kerzfristig bei unseren Partnern eingreifen können, wo es von der Zeit her garnicht möglich wäre, erst Spenden für einen bestimmten Zweck zu sammeln. Ich möchte Ihnen aber trotzdem noch etwas schreiben, wo wir in den nächsten Monaten Hauptschwerpunkte unserer Arbeit setzen möchten:

- Wir haben festgestellt, daß neben den Gemeindebesuchen auch längere Seminare für Pfarrer und andere 'Multiplikatoren' zu machen, weil dadurch auch eine stärkere Beteiligung unserer Freunde an der inhaltlichen Gestaltung unserer Arbeit möglich ist
- In Indien stehen zur Zeit zwei Dinge für uns besonders an: Dr. Bage will in Govindpur an der Katechetenschule ein Zusatzprogramm beginnen, um die angehenden Prediger auch zu motivieren und instand zu setzen, bei der Dorfentwicklung mitzuarbeiten.
- In Zambia haben wir als Konsequenz auf die schwierige Ernährungslage beschlossen, ein langfristiges Programm zur Beschaffung von einheimischem Saatgut zu starten. Sie sehen also, es gibt genügend Anlässe, für die wir Mittel brauchen; daher möchte ich Ihnen für Ihre Spende nochmals sehr herzlich danken. ä

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

(Dieter Hecker)
Direktor

7.2.1984

Herrn Pfarrer
Kurt v. Grot
Godefriedstr. 23
4600 Dortmund 30

Lieber Herr von Grot!

Sie haben uns wieder eine Spende in Höhe von 100,- DM überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie helfen mit, daß wir unsere Verbundenheit zu Schwestern und Brüdern in einigen Ländern in Übersee auch weiter durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen können. Es kann ja auch nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen auf Menschen, denen es noch viel schlechter geht. Denn die Not in der Dritten Welt wächst schneller als bei uns und trifft ~~dam~~ Menschen härter, und die Ausbreitung des Evangeliums ist eine bleibende Aufgabe. Darum möchten wir gerade jetzt unsere Arbeit unvermindert fortsetzen, und wir danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission
Ihre

B

Bärbel Barteczko-Schwedeler

N.S. Da Sie irrtümlicherweise eine Spendenbescheinigung über 200,- DM für das Jahr 1983 von uns erhalten haben, möchte ich Sie bitten, bei eventuellen Abrechnungen nur die beiliegende Bescheinigung zu berücksichtigen.

Frau
Mathilde Goldbeck
Mörikestr. 15
4800 Bielefeld 16

3-2.1984

Liebe Frau Goldbeck!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- vom Jahresende danken wir Ihnen herzlich. Wir freuen uns besonders, daß wir aufgrund guter Spendeneingänge trotz stagnierender Kirchenzuschüsse 1983 unsere Zusammenarbeit mit Brüdern und Schwestern in Übersee unvermindert fortsetzen konnten. Das hat uns sehr ermutigt und erfüllt uns mit Zuversicht im Blick auf das neue Jahr. Wir danken Gott für alle Freunde, die uns die Weiterarbeit ermöglichen.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Jahr 1984
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

11.1.1984

Frau
Magdalene Ginsberg
Baumstr. 10
5650 Solingen

Sehr geehrte Frau Ginsberg!

Für Ihre letzte Spende vom Oktober über 400,- DM für das Schuluniformprogramm im Gwembetal möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es tut mir sehr leid, daß ich erst heute dazu komme, Ihnen diesen Dank zu schreiben. Im November letzten Jahres fuhr ich für einen Monat nach Indien zu unserer Partnerkirche, der Ev.-Luth. Gossnerkirche, in Chotanagpur. Anschließend fiel so viel Arbeit an, daß ich nicht mehr zu den Dankesbriefen gekommen bin.

Nach den jüngsten Informationen scheint das Schuluniformprogramm gut anzulaufen und viel Anklang zu finden. Es schafft auf jeden Fall zusätzliche Beschäftigung und zusätzliches Einkommen, was gerade im letzten Jahr unschätzbare Bedeutung hatte, weil durch die lange Dürreperiode die Ernte fast um 600 Prozent ausgefallen ist. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten nehmen in Zambia auch immer mehr zu, wovon vor allem auch unsere Arbeit betroffen ist. Wir müssen mit immer weniger Unterstützung seitens der Regierung rechnen. Das wird uns zwingen, sich auf die Aufgaben und Programme zu konzentrieren, die mit geringem Aufwand möglichst viele Menschen erreichen und einbeziehen.

Ihnen möchte ich nun nochmals herzlich danken und Gottes Segen für dieses angefangene Jahr 1984 wünschen. Es ist gut zu wissen, daß seine 366 Tage in Gottes Hand sind und unter Gottes Gnade stehen. Das wird die Sorgen und Unruhen in uns nicht übermäßig werden lassen und uns ermutigen, die täglichen Aufgaben ganz und intensiv wahrzunehmen.

Mit besten Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Anlage: Spendenquittung

9.1.1984

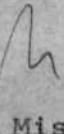
Frau
Elisabeth Grundmann
Ahornweg 7
4710 Lüdinghausen

Sehr geehrte Frau Grundmann!

Leider komme ich erst heute dazu, Ihnen sehr herzlich für Ihre freundliche Spende in Höhe von 400,- DM zu danken, die Sie für die Katastrophenhilfe im Gwembetal bestimmt haben. Die Resonanz auf unseren Hilferuf hat ein überaus positives Echo gefunden, wofür wir sehr dankbar sind. Nach den neuesten Informationen regnet es inzwischen im Gwembetal. Wir hoffen, daß sich dadurch die Wasserversorgung verbessert, und daß die Familien ihre Felder bestellen können. Wie wir erfahren haben, konnten noch rechtzeitig vor dem Regen Saatgutdepots angelegt werden, so daß es sicherlich gelungen ist, die Bauern entsprechend zu versorgen.

Ihnen möchte ich nochmals sehr herzlich danken und für dieses Jahr 1984 Gottes Segen wünschen. Möge es gelingen, daß das Elend auf dieser Erde, das immer mehr Menschen unverschuldet trifft, durch Phantasie und Hingabe etwas eingedämmt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr


Erhard Mische

Anlage: Spendenquittung

: Betrifft Gossner Mission
(Missions- (Siegwart Kriebel)
direktor

Fürst meinen herzlichen Dank,
für die XXX Spenden-
Bestätigung, für die Gossner
Mission.

"lasse die linke Hand mich
mission, was die rechte tut."

Mot. Aarum, bitte, bitte weiterhin
keinen Dank, keinen Besuch,
81.30.11.

Unser Dank gilt allein,
dem Schöpfer aller Dinge-
dem Vater unseres Herrn
Jesus Christus,

der dieses vermöglich hat.

Wer bin ich, unter Millionen
der Kreaturen seiner Macht,
..... das Er mich bis

hierher gebracht.

Richt mir Herr, nicht mir,
sonstern seinem Namen sei
Ehre u. Preis u. Lob von
Ewigkeit zu Ewigkeit.

Er möge segnen fernerhin
das Werk der Mission.

In der Verbündenheit
unseres Glaubens

H. Garrelts



Frau
Hilda Garrelts
2951 Filsum

25.11.1983

Liebe Frau Garrelts!

Ganz herzlichen Dank, auch und vor allem im Namen unserer Brüder und Schwestern in Übersee, für Ihre neue Spende von DM 1000,-, die kürzlich bei uns eingegangen ist. Sie wissen ja, daß die Gossner Mission enge Beziehungen zu den Familien Addicks und Bruns hat. Und so haben wir inzwischen auch gehört, daß Sie in Filsum Nachbarn zum Pfarrhaus sind. Für uns ist es natürlich schön, wenn wir wissen, an wen wir schreiben.

Mit guten Wünschen für eine gesegnete Adventszeit
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

Siegwart Kriebel

Herrn
Pfarrer Kurt von Grot
Godefriedstr. 23
4600 Dortmund 30

22.11.1983

Lieber Bruder von Grot!

Für Ihre Spende von DM 100,- danken wir Ihnen wieder herzlich. Leider waren wir ja bei unserem letzten Besuch nicht in Heliand. Aber den beiden indischen Besuchern hat es im Nordosten Dortmunds auch gut gefallen. Sie haben diesmal einen guten Einblick in das ganz normale Gemeinleben erhalten, allerdings auch mit Höhepunkten, von der Kinderbibelwoche bis zum Senioren-Friedenszug. Ich glaube, es hat sich bewährt, daß sie bei einer bunten Mischung von Gemeinneveranstaltungen einfach dabeisein konnten. Das hat ihnen einen besseren Eindruck von unseren Gemeinden gegeben, als wenn es immer Indien-Abende gewesen wären.

Mit guten Wünschen für eine gesegnete Adventszeit und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

Herrn
Pfarrer i.R. Martin Gohlke
Hauptstr. 120
4990 Lübbecke 2

22.11.1983

Lieber Bruder Gohlke!

Herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 560,- für Amgaon. Vielleicht waren Herr Mische und Dr. von Stieglitz gerade in diesen Tagen dort. Ende dieser Woche tritt Herr Mische den Rückflug an, und die letzten Tage davor sind die beiden sicher noch ejnmal in Ranchi, weil dort Ende November das KSS, jetzt Church Council, tagt. Schön, daß es mit einem Besuch der beiden Inder bei Ihnen geklappt hat, auch wenn ich in der Zeit beim EMW sein mußte. Schön auch, daß sich ein neuer Kontakt nach Dünne anbahnt.

Hoffentlich geht es Ihnen beiden gut. Eine gesegnete Adventszeit und herzliche Grüße,

Ihr

LG

Frau
Berta Geerds
Stephanstr. 3
2970 Emden

11.11.1983

Liebe Frau Geerds!

Sie haben uns kürzlich eine Spende von DM 100,- überwiesen, dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Damit tragen Sie dazu bei, daß wir unsere Verbundenheit zu Menschen an einigen Orten in Übersee weiterhin auch durch materielle Hilfen zum Ausdruck bringen können. Mit unseren Brüdern und Schwestern zusammen wirken wir zwar daraufhin, daß sie auf eigenen Füßen stehen können, aber die Verschlechterung der Gesamt-lage macht alle ihre Anstrengungen immer wieder zunichte. Und die Ausbreitung des Evangeliums bleibt eine nie endende Aufgabe. Wir möchten daran teilnehmen, indem wir unser Verhalten an unserem Be-kennnis zu Jesus Christus, dem Bruder aller Geringsten auf der Erde, ausrichten. Möge Gott uns gebrauchen als seine Zeugen und als seine Werkzeuge, wenn er sein Reich baut.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

27.10.1983

Herrn
Adam Koller
Gächingen Str. 5
7432 Urach-Sirchingen

Sehr geehrter Herr Goller!

Für Ihre neue Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Die Situation im Gwembetal bereitet uns viel Sorgen. Umso dankbarer sind wir in diesen Tagen, daß wir so viele ermutigende Zeichen der Unterstützung und Verbundenheit mit den leidenden Menschen in Zambia erhalten haben.

Inzwischen haben wir erfahren, daß umfangreich Saatgut gekauft und gelagert worden ist, um dann, wenn der Regen einsetzt, die Bauern damit versorgen zu können. Auch das Brunnenbohrprogramm wird sehr intensiv betrieben und regelmäßig fahren Lastwagen und bringen Mais in die verschiedenen Dörfer.

Bitte, schließen Sie die Menschen in Ihre Gebete mit ein und lassen Sie uns hoffen, daß in diesem Jahr wieder ausreichend Regen fällt.

Ihnen nochmals herzlichen Dank.

Mit der Bitte um Gottes Segen
verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihre

Erhard Mische

Herrn
Theodor Grasnick
Schweinfurthstr. 35
1000 Berlin 33

24.8.1983

Lieber Herr Grasnick!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 100,- und zugleich für die jahrelange Treue, mit der Sie unsere Arbeit begleiten. Wir danken Ihnen auch im Namen der Menschen in Übersee, die mit unserer Hilfsbereitschaft rechnen und trotz aller eigenen Anstrengungen noch immer auf uns angewiesen sind. Leider nimmt die Not der Armen in der Dritten Welt ohne deren Verschulden immer noch zu und trifft die Menschen sehr hart. Da kann es nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen und in unserer Hilfsbereitschaft nachlassen. Darum möchten wir unsere Hilfe gern gerade jetzt unvermindert fortsetzen und danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit herzlichen Segenswünschen und Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

3.8.1983

Frau
Magdalene Ginsberg
Baumstr. 10
5650 Solingen

Liebe Frau Ginsberg!

Für Ihre freundliche und großzügige Spende in Höhe von DM 200,- vom 4.7.83 möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken.

Von Ende April bis Anfang Juni war ich in Zambia und besuchte unsere Mitarbeiter. Das Programm der Laienausbildung der Vereinigten Kirche von Zambia hat sich gut entwickelt. Vor allem die Landgemeinden, die keinen ausgebildeten Pfarrer oder Prediger haben und ganz auf sich angewiesen sind, werden durch diese Ausbildungsmöglichkeit innerlich gefestigt wachsen. So hat mich dieses Programm sehr beeindruckt. Deprimierend war die allgemeine Situation im Gwembetal, wo nun zum zweiten Mal in Folge während der Regenzeit kein oder kaum Regen gefallen ist. Dadurch ist die Ernte wieder fast völlig vernichtet worden, die Brunnen sind leer und haben kein Wasser mehr, die Flüsse sind ausgetrocknet und der Wasserspiegel des Karibasees ist soweit zurückgegangen, wie seit den Anfängen nicht mehr.

Zusammen mit der Regierung haben wir einige Notprogramme entwickelt, um das Schlimmste für die Menschen zu verhindern. Tief bewegt hat mich angesichts dieser allgemeinen Notlage, mit welcher Intensität die Menschen in den Gottesdiensten singen und beten, sich in ihr Los fügen und sich doch dagegen auflehnen und Hilfe mit großer Eindringlichkeit erbitten. Das geht einem sehr nahe, vielleicht auch, weil wir solche menschlichen Erfahrungen in unserem Land in den letzten Jahrzehnten nicht mehr gemacht haben und kaum mehr wissen, was es heißt, ausgeliefert zu sein an die Natur, die von uns nicht gesteuert und geplant werden kann.

Ihnen nochmals ganz herzlichen Dank. Wir werden uns bemühen, mit unseren Möglichkeiten unsere Hilfe zu geben, wo sie gebraucht wird. So möchten wir die geschwisterliche Verbundenheit mit den Christen in Übersee ausdrücken und selbst dadurch verändert und bereichert werden.

Mit freundlichen Grüßen und Gottes Segen
Ihr

Erhard Mische

2.8.1983

Frau
Elsa Glinzel
Bartningallee 11/13
1000 Berlin 21

Sehr geehrte Frau Glinzel!

Leider komme ich erst heute nach unserer Sommerpause dazu, Ihnen sehr herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- vom März zu danken. Durch andere Verpflichtungen und Urlaub bin ich in den letzten Monaten wenig in Berlin gewesen. Von Ende April bis Anfang Juni war ich in Zambia und besuchte unsere Mitarbeiter. Das Programm der Laienausbildung der Vereinigten Kirche von Zambia hat sich gut entwickelt. Vor allem die Landgemeinden, die keinen ausgebildeten Pfarrer oder Prediger haben und ganz auf sich angewiesen sind, werden durch diese Ausbildungsmöglichkeit gefestigt wachsen. So hat mich dieses Programm sehr beeindruckt. Deprimierend war die allgemeine Situation im Gwembetal, wo nun zum zweiten Mal in Folge während der Regenzeit kein oder kaum Regen gefallen ist. Dadurch hat die Ernte wieder fast völlig vernichtet worden, die Brunnen sind leer und haben kein Wasser mehr, die Flüsse sind ausgegröcknet und der Wasserspiegel des Karibasees ist soweit zurückgegangen, wie seit den Anfängen nicht mehr.

Zusammen mit der Regierung haben wir einige Notprogramme entwickelt, um das Schlimmste für die Menschen zu verhindern. Tief bewegt hat mich angesichts dieser allgemeinen Notlage, mit welcher Intensität die Menschen in den Gottesdiensten singen und beten, sich in ihr Los fügen und sich doch dagegen auflehnen und Hilfe mit großer Eindringlichkeit erbitten. Das geht einem sehr nahe, vielleicht auch, weil wir solche menschlichen Erfahrungen in unserem Land in den letzten Jahrzehnten nicht mehr gemacht haben und kaum mehr wissen, was es heißt, ausgeliefert zu sein an die Natur, die von uns nicht gesteuert und geplant werden kann.

Ihnen nochmals ganz herzlichen Dank. Wir werden uns bemühen, mit unseren Möglichkeiten unsere Hilfe zu geben, wo sie gebraucht wird. So möchten wir die geschwisterliche Verbundenheit mit den Christen in Übersee ausdrücken und selbst dadurch verändert und bereichert werden.

Mit freundlichen Grüßen und Gottes Segen
Ihr

Erhard Mische

27.11.1984

Frau
Ida Hirth
Friedenheimer Str. 137
8000 München 21

Liebe Frau Hirth!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von 150,- DM danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns sehr, daß wir bisher unsere Hilfe für Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia weiterführen konnten. Unsere Partner arbeiten hart, um auf eigenen Füßen stehen zu können, aber die Verschlechterung der Gesamtlage macht immer wieder ihre Anstrengungen zunichte. So bleiben sie noch auf uns angewiesen, und wir danken Gott, daß wir sie nicht enttäuschen müssen.

Als kleiner Dank möchte ich Ihnen Grußkarten mit besinnlichen Sprüchen von Johannes Evangelista Gossner beilegen. Vielleicht können Sie sie für die anstehende Weihnachtszeit gebrauchen.

Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit verbleibe ich

Ihre

Bärbel Barteczko-Schwedler

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau) 5.11.1984

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 85 10 21

Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

Herrn
Bernhard Herbeck
Lenastr. 2
7531 Pforzheim/Würm

Lieber Herr Herbeck!

Gestern Abend rief mich Herr Kriebel an und machte mich darauf aufmerksam, daß ich noch nicht den Bericht über die Verwendung Ihrer großzügigen Spende für die Aufforstungsarbeiten in Nepal geschrieben habe. Ein Versäumnis, das ich schleunigst beheben will. Per Express erhalten Sie diesen Bericht hoffentlich noch für Ihre Jahresversammlung.

Die Chipko-Bewegung hat sich in Nepal nicht wie in Nord-Indien organisatorisch manifestiert, sondern sie wird engagiert von Privatpersonen getragen. Einige Organisationen in Nepal haben sich die Chipko-Ideen zu eigen gemacht. Es gibt gute Kontakte zwischen ihnen und den Chipko-Leuten in Nord-Indien, die ihre Aktivitäten auf diesen Raum beschränken müssen. Was ist in Nepal mit Hilfe Ihrer Spende in puncto Erosionskontrolle im vergangenen Jahr geschehen?

a) Baumschulen

Es sind Baumschulen in folgenden Dorfentwicklungsprojekten entstanden (vgl. Karte):

- Andhi-Kola (1)
- Nawal Parasi (2)
- South-Lalitpur (2)
- Surkhet (1)

Die Baumschulen werden von den Dorfleuten selbst getragen und geführt. Die Dörfer stellen einen Freiwilligen, der im Dorfentwicklungszentrum der Vereinigten Nepalmision in Pokhara einen 14tägigen Unterweisungskurs erhält. Es werden Obst- und Nuß- und Futterbäume sowie Gräser und Sträucher gezogen. Die Setzlinge werden von einigen Baumschulen kostenlos an die Bevölkerung ausgegeben, von anderen gegen ein geringes Entgelt. Die Abnehmer sind für die Setzlinge selbst verantwortlich. Die Erträge gehören ihnen.

b) forstwirtschaftliche Versuche

In Pokhara wurde der Ipil-Ipilbaum, ein aus Australien stammender Futter- und Düngerbaum, erprobt. In Surkhet hat man ihn bereits eingesetzt und gute Ergebnisse dabei erzielt.

In Nepal ist eine Krankheit unter den Obst- und Nußbäumen ausgebrochen. Das erschwert die Zucht erheblich, denn wir sind auf neue Setzlinge aus dem Ausland angewiesen, um die Verbreitung der Krankheit zu vermeiden. So kam es in einigen Baumschulen zu Lieferungsschwierigkeiten. Mit Tomaten- und Ananassetzlingen, die ebenfalls bodenstabilisierend wirken, haben sie sich vorübergehend beholfen.

c) Forschungsarbeiten

Im vergangenen Jahr hat die Gossner Mission vier Wissenschaftler der Universität Berlin nach Andhi-Kola für Bodenforschungsarbeiten geschickt. In Andhi-Kola baut die Vereinigte Nepalmision ein riesiges Wasserkraftwerk. Erosionsfolgeerscheinungen sind die scheinbar unabwendbare Konsequenz. Die Bodenkontrollen sind Voraussetzung für gezielte Gegen-

maßnahmen.

d) Die Gossner Mission hat eine Forstwirtin für Nepal eingestellt, die im kommenden Jahr ausreisen wird.

Erosion ist in Nepal - wie in den meisten Ländern der Dritten Welt - weniger ein ökologisches Problem als vielmehr ein soziales. Großgrundbesitzer auf der einen Seite, Verdrängung der Subsistenzbauern auf unfruchtbare (in Nepal gebirgige) Regionen, auf der anderen Seite spielen hierbei eine bedeutende Rolle. Wir stehen in den Dorfprojekten vor dem Problem, daß die Bauern noch immer auf Brandrodung angewiesen sind, um ihren akuten Hunger zu stillen. Das Abroden der steilen Hänge wirkt sich jedoch fatal auf die Bodenstabilität aus. Ein striktes Verbot von Brandrodung wie es die nepalische Regierung erlassen hat, ist angesichts der ökonomischen Situation der Bauern unsinnig, da nicht einhaltbar. Für uns ist Aufforstung, Erosionskontrolle deshalb ein Bestandteil eines gesamten Entwicklungsprojektes. Weitere Maßnahmen in dieser Richtung sind

- Einführung holzsparender Tonherde,
- Intensivierung des landwirtschaftlichen Anbaus auf ebenen Feldern (biologische Düngung u.a. mit Algen),
- Aufbau alternativer Einkommensquellen (z.B. Verarbeitung und Verkauf landwirtschaftlicher "Luxus"-güter wie Ingwer u.a.m.)

Ich habe Ihnen in Stichworten die Gesamtkonzeption unseres Aufforstungsprogrammes beschrieben, damit die einzelnen Maßnahmen verständlich werden. Spenden zum Stichpunkt "Aufforstung" werden jedoch ausschließlich für den forstwirtschaftlichen Bereich verwendet (Punkt a). Und um eine eventuelle Fragen vorwegzunehmen, diese zweckgebundenen Spenden werden zu 100 % ihrer Bestimmung zugeführt, da die Gehälter unserer Mitarbeiter, unser (kleiner, aber notwendiger) bürokratischer Apparat von landeskirchlichen Zuwendungen getragen wird.

Haben Sie nochmals herzlichen Dank für Ihre Spende. Die Stabilisierung des Giganten Himalaya ist jedoch nicht von heute auf morgen zu leisten. Wir würden uns deshalb über die weitere Unterstützung und/oder die Empfehlung unserer Entwicklungsarbeit sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

B. Barteczko-Schwedler
Bärbel Barteczko-Schwedler

Frau
Ilse Handke
Donnersmarckallee 25
1000 Berlin 28

Berlin, den 25.10. 1984

Sehr geehrte Frau Handke,

haben Sie vielen Dank für Ihre Spende von DM 150.- anlässlich des Besuches von Frau Kerketta bei Ihrem Hauskreis in Frohnau. Frau Kerketta hat mich selbst auch noch einmal gebeten, Sie und Ihren Kreis sehr herzlich zu grüßen. Es hat ihr und mir sehr gut gefallen in Frohnau, vor allem auch das Gespräch mit den Fragen der Teilnehmer über das Leben der Kirche in Indien. So weit ich mich erinnern kann, war unser neues Indienheft damals noch nicht erschienen. Ich sende Ihnen ein paar Exemplare mit separater Post zu. Dort sind noch einige Informationen mehr über Indien und die Gossner Kirche zu finden, gerade auch zu den Problemkreisen, die an dem Nachmittag angeschnitten wurden.

Wie Sie sicher wissen, sind wir in der Gossner Mission auf die Unterstützung durch unsere Freunde sehr angewiesen, da sowohl unsere Heimatarbeit als auch die Hilfe an unsere Partner in Indien, Nepal und Zambia, die den weitaus größeren Teil unserer Mittel ausmachen, ohne diese regelmäßige Unterstützung nicht denkbar wäre. Wir möchten Ihnen daher für den obigen Betrag nochmals sehr herzlich danken und Sie bitten, diesen Dank mit unseren Grüßen auch an den Hauskreis weiter zu geben.

Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und eine fruchtbare Arbeit in den nächsten Monaten.

Herzlich grüßt Sie im Namen der
Gossner Mission,

Ihr

(Dieter Hecker)
Direktor

28.8.1984

Frau
Barbara Horneber
Mittelseemer Str. 12
6473 Gedern 2

Liebe Frau Horneber!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM für das Surkhet-Projekt. Mittels Gerhards Rundbriefen, die Sie sogar doppelt erhalten haben, sind Sie sicherlich bestens über die Projektentwicklung informiert. Momentan stöhnt Gerhard über die Monsunfeuchtigkeit. Es macht deshalb zunächst einmal in Nord-Indien Urlaub. Genaueres erfahren Sie in seinem neuesten Brief, der Ihnen demnächst zugesandt (hoffentlich nur einmal) wird.

Momentan ist unser Team in Zambia besetzt. Die Landwirtschaftsarbeit haben wir an Zambianer weitergegeben, ein Schritt, den wir seit langem anstreben. Für Pädagogen sieht das Entwicklungsfeld noch düsterer aus. Ich bin selber Dipl.-Päd. und muß nach dreijähriger Arbeit in der Entwicklungshilfe einsehen, daß wir kaum verwendbar sind. Viele Gründe spielen hierbei eine Rolle.

Ich hoffe, Sie mit meinen klaren Antworten nicht frustriert zu haben. Mein Tip noch: bewerben Sie sich bei Dienste in Übersee. Über deren Kartei rekrutieren wir bei Bedarf auch unsere Leute.

Haben Sie nochmals herzlichen Dank für die Spende.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

B. Bartczko-Schwedler

Bärbel Bartczko-Schwedler

Anlage Zambia-Faltblatt

28.8.1984

Frau
Marie Honold
Inneres Pfaffengärtchen 8
8900 Augsburg

Liebe Frau Honold!

Sie haben uns erneut eine großzügige Spende in Höhe von 100,- DM über-
sandt. Dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

Da Sie den gleichen Namen wie unser Mitarbeiter Gerhard Honold haben,
vermute ich doch, daß zwischen Ihnen verwandtschaftliche Beziehungen
bestehen. Oberkochen, Gerhards Heimatort, liegt zudem nicht allzu fern
von Augsburg.

In Nepal macht die Regenzeit momentan unseren Mitarbeitern sehr zu
schaffen. Die Wege weichen auf und selbst kleine Wunden heilen in dem
feucht-heißen Klima schwer. Doch der viele Regen ist notwendig, damit
auf den kargen Feldern überhaupt etwas wachsen kann. Wir können nur
beten, daß die Ernte in diesem Jahr besser ausfällt, als in den ver-
gangenen Jahren, damit die periodisch wiederkehrenden Hungersnöte ver-
mieden werden können.

Mit freundlichen Grüßen und nochmaligem Dank
verbleibe ich
Ihre

B. B. Schwedler
Bärbel Barteczko-Schwedler

24.7.1984

An die
M. Hahn'sche Gemeinschaft
Paulinenstr. 21
7000 Stuttgart 1

Liebe Schwestern und Brüder!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von 1.000,- DM danken wir Ihnen ganz herzlich. Besonders freuen wir uns, daß Sie nun schon so viele Jahre unsere Arbeit mit Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung begleiten. Dadurch helfen Sie uns, mit Brüdern und Schwestern in Übersee bei der Ausbreitung des Evangeliums und beim Kampf ums Überleben der Ärmsten zusammenzuarbeiten. Wir werden durch die Treue unserer Freunde sehr ermutigt und danken Gott für alle, die uns die Weiterarbeit ermöglichen.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission

Heinrich Pöhl

9.7.1984

Frau
Reinhild Haserodt
Clayallee 249
1000 Berlin 37

Liebe Frau Haserodt!

Eine freundliche Spende in Höhe von 200,- DM ist von Ihnen bei uns eingegangen. Wir sehen darin ein schönes Zeichen der Verbundenheit mit unserer Arbeit, die ohne die Unterstützung der vielen Freunde und Gemeinden kaum möglich wäre. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken.

Die Arbeit in Zambia stellt uns vor neue, schwerwiegende Entscheidungen, die vielleicht zu einer zusätzlichen finanziellen Herausforderung führen können. Einmal beteiligt sich die Gossner Mission verstärkt am Auf- und Ausbau eines neuen Bildungsprogramms für qualifizierte Laien in den Gemeinden, die wichtige Funktionen der Leitung und Seelsorge in den Gemeinden übernehmen sollen, weil die Vereinigte Kirche von Zambia nicht allen Gemeinden einen Pfarrer mit Hochschulabschluß zusichern kann.

Andererseits ist unsere Mitarbeit im Gwembe-Süd Projekt zusätzlich gefordert, weil die Regierung von Zambia ihrer finanziellen Verpflichtung nicht mehr im bisherigen Umfang nachkommen kann aus eigenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Unsere Landwirtschafts-, Gesundheits- und Sozialprogramme tragen dazu bei, daß die Menschen aus eigener Kraft leben können.

Bei diesen vielfältigen Aufgaben ist es gut zu wissen, daß unsere Freunde unsere Sorgen und Entscheidungen teilen und weiterhin bereit sind, mit uns das zu tun, was zum Wohl des Menschen beiträgt und das Lob Gottes vermehrt.

Mit freundlichen Grüßen und Gottes Segen
Ihre

Bärbel Barteczko-Schwedler

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk - Handjerystraße 19 - 1000 Berlin 41

Frau
Reinhild Haserodt
Clayallee 249

1000 Berlin 37

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.:
Telefon: (0 30) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

105125
Berlin, den 21.06.84

Sehr geehrte Frau Haserodt,

Betrifft: Gossner-Mission

3312 10.04.84 200,00

29.6.1984

Frau
Hanna Hinrichs
Rosenstr. 10
4920 Lemgo 1

Liebe Frau Hinrichs!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von 100,- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie helfen uns dadurch mit, daß wir unsere Übersee-Verpflichtungen wie bisher erfüllen können. Möge Gott diese Arbeit segnen, daß sie zum Segen auch für die angesprochenen und betroffenen Menschen wird.

Im August und September werden wir wieder Gäste auch Indien und Zambia bei uns haben. Dadurch wird unterstrichen, daß die weltweite christliche Gemeinschaft vor allem durch die persönlichen Begegnungen, Feiern und Andachten lebt.

Nochmals herzlichen Dank
Mit freundlichen Grüßen
gez. Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

U.

8. Juni 1984

1. Herrn
Dieter Hecker
Zehntwiesenstr. 12 d

7505 Ettlingen

Sehr geehrter Herr Hecker,

Bezug nehmend auf das Schreiben von Herrn Mische vom 21. 5. 1884 teilen wir Ihnen mit, daß wir insgesamt 3.360,50 DM nach Indien überweisen haben (für die Altardecken). Ihr Anteil beträgt demnach 1.680,25 DM.
Wir bitten um Erstattung auf eines unserer o.g. Konten.

Mit freundlichen Grüßen

I.A.

früher
-Gründer-

Evangelisches Missionswerk
— im Bereich der Bundesrepublik
Deutschland und Berlin West e.V.—
Mittelweg 143, D-2000 Hamburg 13

den 01.06.84 /Na

Wir belasten Ihr Konto Devisen

für	Zut.: 89 C/16	mit DM	Wert
Überweisung an G.E.L. Church of Chotanagpur and Assam, Indien	ind. Rps. 13.496,-- = gem. Ihrem Schr. v. 25.5.1984	3.360,50 =====	29.5.1984

Konto des EMW: Deutsche Bank Hamburg, Kto.-Nr. 5 256 789, BLZ 200 700 00
(Postscheckkonto der Deutschen Bank: Hamburg, Nr. 277-205, BLZ 200 100 20)

Mit freundlichem Gruß

Evangelisches Missionswerk

i.A. N.vpl

An

Gossner Mission

EINGEGANGEN

5. III. 1984

Erledigt

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH
IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Vide No.237 - J of 30-7-1921

Pramukh Adhyaksh
Rev. Dr. M. Bage

Up-Pramukh Adhyaksh
Rev. S. Mohan MG

Secretary
Mr. P. Topno

Treasurer
Mr. B. Minz

HEAD OFFICE
G. E. L. Church Ranchi
Bihar/India Phone 23358

Ref No 93 /84/KSS-78

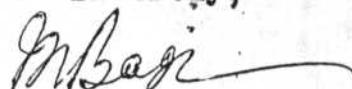
Date 2nd May 1984

Pastor E. Mische,
Director-in-charge
Gossner Mission
Berlin

Dear brother Mische,

As per letter of the director, Gossner Mission of 8.3.1984, I am now offering to GELC Congregations 500 pieces of handloom cloth with cross on them on payment of $\frac{1}{3}$ of the total cost. The second $\frac{1}{3}$ part of the cost will be borne by the Gossner Mission and the rest $\frac{1}{3}$ to be borne by the 'Friends of Chotanagpur'. Please collect the amount from the Friends of Chotanagpur, their share and together with that of the G.M. share transfer the total $\frac{2}{3}$ of the cost to the GELC account so that we will make payment to the office dealing with the weavers, ~~tot~~ the total $\frac{2}{3}$ of the cost will be Rs. 13496/-

Yours sincerely,



(Rev. Dr. M. Bage)
Pramukh Adhyaksh

CC. Mr. P.K. Mukherjee,
Export Executive
Biscomaun Building
Patna-800001.

15.5.1984

Schwester
Erika Hagemann
Podbielskiallee 22
30000 Hannover

Liebe Frau Hagemann!

Sie haben uns eine Spende in Höhe von 100,- DM zur Unterstützung des Krankenhauses in Takarma übersandt. Dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

Sie helfen mit, daß wir auch in Zeiten stagnierender Kirchenzuschüsse unsere Verbundenheit mit Schwestern und Brüdern in Übersee weiter auch durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen können. Es kann ja nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen auf Menschen, die noch viel schwerer tragen müssen. Darum möchten wir gerade jetzt unsere Hilfe unvermindert fortführen, und wir danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Sie

Ihre
gez. Bärbel Barteczko-Schwedler
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

8.5.1984

Frau
Hildegard Hering
Kleine Venedig 8
3200 Hildesheim

Sehr geehrte Frau Hering!

Herzlichen Dank für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM vom 19. März. Im vergangenen November hatte ich die Gossnerkirche in Indien besucht. Das Leben der Gemeinden und die Art, wie die christliche Botschaft weitergegeben und gelebt wird, hat mich sehr beeindruckt. Zugleich habe ich erneut gelernt, wie wichtig es ist, daß wir die Gossnerkirche in ihrer Arbeit weiterhin unterstützen und behilflich sind, woweit es in unseren Möglichkeiten steht.

Nochmals herzlichen Dank

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Erhard Mische

6.4.1984

Frau
Ida Hirth
Friedenheimer Str. 137
8000 München 21

Liebe Frau Hirth!

Sie haben uns wieder eine Spende in Höhe von 120,- DM überwiesen,
für die ich Ihnen sehr herzlich danken möchte.

Möge mit Ihrer Hilfe unsere Arbeit das Lob Gottes im Übersee und
in unserem Land vermehren und ein glaubwürdiges Zeugnis von Gottes
Liebe und Gerechtigkeit in Jesus Christus sein.

Kürzlich habe ich für eine Woche Zambia besucht. Es hat mich sehr
betroffen gemacht, wie die Bewohner des Gwembetales wegen der lan-
gen Dürreperiode der letzten drei Jahre leiden und hungrig müssen.

Da sind wir in der Tat gefragt und zum Helfen und Dienen herausge-
fordert.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit
besten Segenswünschen
Ihr

Erhard Mische

6.4.1984

Herrn
Hans-Joachim Harnisch
Bachstr. 1
6320 Alsfeld 1

Lieber Herr Harnisch!

Sie haben uns wieder eine Spende in Höhe von 270,- DM überwiesen,
für die ich Ihnen sehr herzlich danken möchte.

Möge mit Ihrer Hilfe unsere Arbeit das Lob Gottes in Übersee und
in unserem Land vermehren und ein glaubwürdiges Zeugnis von Gottes
Liebe und Gerechtigkeit in Jesus Christus sein.

Kürzlich habe ich für eine Woche Zambia besucht. Es hat mich sehr
betroffen gemacht, wie die Bewohner des Gwembetales wegen der lan-
gen Dürreperiode der letzten drei Jahre leiden und hungern müssen.

Da sind wir in der Tat gefragt und zum Helfen und Dienen herauge-
fordert.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit
besten Segenswünschen
Ihr

Erhard Mische

8.3.1984

An die
Handelsgesellschaft für Quäker
z.Hd. Herrn Richard Huber
Breiterstr. 28
7410 Reutlingen

Sehr verehrter Bruder Huber!

Für die Spende in Höhe von 500,- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie haben sie für unsere Arbeit in Zambia bestimmt. Entsprechend werden wir sie verwenden.

Die Lebensbedingungen der Tongas, die im Gwembetal leben, wo die Gossner Mission seit 1970 missionarisch und sozial tätig ist, haben sich in letzter Zeit leider wegen der anhaltenden Dürre zusehends verschlechtert. Wir hoffen jedoch, daß wir die Bewässerungsprojekte durch zusätzliche Maßnahmen wie weitere Kanalbauten gerade in dieser Zeit der Trockenheit weiter betreiben können. Dadurch würde die Versorgungslage der Menschen deutlich verbessert werden.

Nochmals herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Absender

Handelsgesellschaft für Quäker
Richard Huber
Breiterstr. 28
7410 Reutlingen

Ihre Zeichen

Ihr Schreiben

Unsere Zeichen

Datum

H/g

10.01.84

Anlage

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Brief | <input type="checkbox"/> Muster |
| <input type="checkbox"/> Durchschlag | <input type="checkbox"/> Pläne |
| <input type="checkbox"/> Abschrift | <input type="checkbox"/> Rechnung |
| <input type="checkbox"/> Kopie | <input type="checkbox"/> |

Kurzmitteilung

An

Gossner Mission
Hand Jery Str. 19-20
1000 Berlin 41



mit der Bitte um

- | | | |
|----------------------------------------|----------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Kenntnisnahme | <input type="checkbox"/> Bearbeitung | <input type="checkbox"/> zu unserer Entlastung zurück |
| <input type="checkbox"/> Stellungnahme | <input type="checkbox"/> Weiterleitung | <input type="checkbox"/> zu Ihrer Information |
| <input type="checkbox"/> Rücksprache | <input type="checkbox"/> Rückgabe | <input type="checkbox"/> unter Hinweis auf unser |
| <input type="checkbox"/> Anruf | <input type="checkbox"/> Verbleib | Gespräch vom |

Anbei 1 Verrechnungsscheck Nr. 10348234

über DM 500,-- für Missionsarbeit in
Sambia.

Wir bitten um eine Spendenbescheinigung.

Mit freundlichen Grüßen

i.h. G. Huber

Reutlingen, 10.01.1984

8.2.1984

Herrn
Friedrich Honold
Lenzhalde 12
7082 Oberkochen

Liebe Familie Honold!

Sie haben uns eine Spende in Höhe von 200,- DM für die Nepalarbeit überwiesen. Dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Was mit dem Geld im einzelnen geschieht, davon kann Ihnen sicherlich Ihr Sohn berichten, denn im kommenden Monat beginnt ja seine Zeit in Surkhet.

Gerhards Briefe klingen m.E. sehr zufrieden. Ich finde es ganz prima, mit welcher Offenheit und Ernsthaftigkeit er sich all den neuen Eindrücken und Erfahrungen hingibt. Wir sind froh, daß wir Ihren Sohn für die schwierlich nicht leichten Aufgaben in Nepal gewinnen konnten.

Im kommenden April werde ich Gerhard in Surkhet besuchen. Ich bin schon gespannt auf dieses Gebiet, das ich selber noch nicht kenne.

Dietmar sagte mir, daß Sie die Rundbriefe von Gerhard und unsere Zeitschrift noch nicht erhalten. Sie sind jedoch in unserer Kartei aufgenommen, und ich hoffe, daß die regelmäßigen Nachrichten Sie demnächst erreichen.

Dietmar fragte auch, ob wir Patenschaften für nepalische Kinder vermitteln. Wir sind von der Praxis dieser Patenschaften inzwischen abgerückt. Viele Organisationen haben wie wir schlechte Erfahrungen damit gemacht. Die vermittelten Kinder leben zumeist getrennt von ihren Eltern und herausgerissen aus der ihnen vertrauten Umgebung in Heimen. Nur wenige können in den Genuß einer regelmäßigen Unterstützung von außen gelangen. Das erzeugt Neid und Entfremdung von der eigenen Herkunft.

In der Arbeit wie Gerhard sie tun wird, sehen wir auch eine Hilfe für die Kinder in Nepal - wenn diese Hilfe auch nur indirekt erfolgt. Die Kinder in Surkhet hungern und anleiden Krankheiten, die durch Mangelernährung und unzureichender Hygiene verursacht sind. Oftmals müssen schon Kinder im Alter von sieben oder acht Jahren das Elternhaus verlassen, um in den Städten als Saisonarbeiter (z.B. Träger) Geld hinzu verdienen. Durch verbesserte Landwirtschaft (bessere Kompostwirtschaft, Bewässerungslandwirtschaft, besseres Saatgut) versuchen wir, in diesen Gebieten die Ernteerträge zu erhöhen. Kinderarbeit aus Hunger wird damit nicht mehr nötig. Zudem erlernen die Kinder mit den Eltern die verbesserten Anbaumethoden und können - je nach Fähigkeiten und Bedarf - durch uns eine gezielte Ausbildung (Tierhaltung, Forstwirtschaft, Gemüseanbau usw.) erhalten. So bemühen wir uns, in unserem "Dorfentwicklungsprojekten" den Erwach-

senen und den Kindern ihrer Lebenssituation entsprechend gerecht zu werden. Vielleicht können Sie ja auch in Ihrem Bekanntenkreis Freunde für die Arbeit von Gerhard gewinnen. Informationsmaterialien stelle ich Ihnen gerne zur Verfügung. Einen Überblick über unsere Materialien lege ich Ihnen bei.

Falls Sie mir für Gerhard kleine Dinge mitgeben möchten, so können Sie mir diese gerne zuschicken.

Haben Sie nochmals besten Dank für Ihre freundliche Unterstützung.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen
verbleibe ich
Ihre

B

Bärbel Barteczko-Schwedler

2.2.1984

Frau
Elisabeth Hohmeier
Hauptstr. 1
3331 Beienrode

Liebe Frau Hohmeier!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von 100,- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Neben den klimatischen Bedingungen, die immer wieder akute Maggelsituationen für die Menschen schaffen, haben die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Zambia zu einer großen Belastung der Arbeit im Gwembetal geführt. Mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln versuchen wir zwar, möglichst viele Menschen zu erreichen und zur Eigeninitiative zu ermutigen und zu bestärken. Leider können wir aber kaum mehr mit der Unterstützung seitens der zambischen Regierung rechnen, die erforderlich ist, weil in Zambia einfach die Mittel fehlen.

Erfreulicherweise hat die gegenwärtige Regenzeit bisher genügend Regen gebracht, so daß die diesjährige Ernte sicherlich wieder gut ausfallen wird. Das wird eine gewisse Erleichterung bringen und den Menschen neuen Mut geben.

Möge unsere Hilfe den Menschen zum Segen werden und möge sie zum Lob Gottes beitragen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Erhard Mische

2.2.1984

Herrn
Bernhard Herbeck
Lenastr. 2
7530 Pforzheim

Sehr geehrter Herr Herbeck!

Für Ihre freundliche und großzügige Spende in Höhe von DM 1.000,- möchte ich Ihnen herzlich danken. Wir werden den Betrag entsprechend der Bestimmung nach Zambia weiterleiten.

Erfreulicherweise haben in den letzten Wochen kräftige Regenfälle eingesetzt, so daß in diesem Jahr wieder mit einer normalen Ernte und mit einer entscheidenden Verbesserung der Wasserversorgung gerechnet werden kann.

Das Brunnenbohrprogramm bleibt jedoch Priorität Nummer eins, weil das Wasserproblem während der Trockenzeit immer noch sehr bedrückend für die meisten Menschen im Gwembetal ist.

Darum möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken und verbleibe mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

30.1.1984

An die
M. Hahn'sche Gemeinschaft
Paulinenstr. 21
7000 Stuttgart 1

Liebe Schwestern und Brüder!

Im Dezember haben Sie uns wieder eine Spende in Höhe von 1.000,-DM überwiesen, für die ich Ihnen sehr herzlich danken möchte.

Als ich im November die Gossnerkirche in Indien besuchte, bin ich überrascht gewesen, welch großes Vertrauen diese Kirche uns entgegenbringt, daß wir weiterhin ihren Weg begleiten und ihr behilflich sind, wo ihre eigenen Mittel nicht ausreichen. Das können wir natürlich nur, weil unsere Freunde so treu zu uns halten und unsere Arbeit so regelmäßig mittragen und unterstützen.

Aus Indien sind mir viele herzliche Grüße an die Christen in unserem Land mitgegeben worden, die ich auch gerne an Sie weitergeben möchte.

Mit besten Grüßen

Ihr

Erhard Mische

Herrn
Horst Herke
An der Nonnenwiese 168
6500 Mainz

27.1.1984

Lieber Herr Herke!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 150,- im Dezember danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns besonders, daß wir unsere Arbeit 1983 trotz stagnierender Kirchenzuschüsse aufgrund guter Spendeneingänge unvermindert fortsetzen konnten. Gerade gegenüber unseren Brüdern und Schwestern in Übersee möchten wir jetzt den Eindruck vermeiden, als wollten wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen auf Menschen, die noch viel mehr zu tragen haben. Und unsere Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesrepublik möchten wir auch gerade jetzt aus ähnlichen Gründen nicht einschränken. Darum danken wir Gott für alle Freunde, die uns die Weiterarbeit ermöglichen.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Jahr 1984

und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,

Ihr


Siegwart Kriebel

26.1.1984

Frau
Angelika Hinke
Pastor Dehnert-Str. 32
4048 Grevenbroich 2

Sehr geehrte Frau Hinke!

Leider komme ich erst heute dazu, Ihnen von ganzem Herzen für Ihre großzügige Spende in Höhe von 3.500,- DM zu danken. Ich möchte diesen Dank verbinden mit den besten Segenswünschen für dieses Jahr.

Im November des vergangenen Jahres hatte ich zum ersten Mal die Gossnerkirche in Indien besucht. Es war für mich eine sehr bewegende Reise gewesen. Die herzliche Aufnahme, die einfache und intensive Glaubensweise, die das Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft prägt und die sich gegenüber einer nicht-christlichen Umwelt durchsetzt - das sind Eindrücke, die sich mir unauslöschlich eingeprägt haben. Ich erinnere mich an einen Abend in einem Dorf, wo wir im Hauptraum des Pfarrers zusammensaßen, die Katecheten und Prediger, Dr. Singh und der Pfarrer, einige von den Katecheten waren von weit her gewandert, um an diesem Treffen teilzunehmen. Es war Kühl, und wir saßen um ein Feuer herum. Dann wurde erzählt und wurden Nachrichten ausgetauscht. Wir sprachen bis tief in die Nacht über die Aufgaben der Mission in diesem Missionsgebiet, z.B. wie die Familien in landwirtschaftlichen Fragen geschult und wie die einfachen Bauern aus der Abhängigkeit der mächtigen Geldverleiher befreit werden können. So merken die Menschen, daß die christliche Botschaft nicht nur anders ist, sondern auch die Menschen ändert. Sie erfahren, daß der christliche Glaube die Sorgen und Nöte der Menschen im Alltag ernst nimmt. Man tauschte Erfahrungen aus und lernte voneinander.

Morgens um vier Uhr begann der Pfarrer für zwei Stunden zu singen, was er jeden Morgen tut, und weckte uns auf diese Weise und beteiligte uns an seiner Morgenandacht. Ja, das sind Erlebnisse, die man nicht vergißt.

Ihnen nochmals herzlichen Dank und Gottes Segen
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

26.1.1984

Frau
Dorothea Harre
Bleichstr. 167
4800 Bielefeld 1

Liebe Dorothea!

In diesen Tagen ist mir die Bescheinigung über Deine neue Spende in Höhe von 100,- DM auf den Tisch gelegt worden. So möchte ich gleich antworten und Dir wieder herzlich danken.

Wir planen in diesem Jahr, die Gehälter für zwei weitere Zambianer zu übernehmen, dann werden wir insgesamt vier Gehälter finanzieren. Für Eva Engelhardt und Ake Spreng sind Nachfolger gefunden, die von der zambischen Regierung übernommen werden. So ist die augenblickliche Situation.

Ein wichtiges Problem wird bald beim Transport entstehen, wenn das "alte Team" fast geschlossen im März zurückkehren wird. Unsere Leute haben bisher für die Mobilität im Projekt mit ihren Fahrzeugen gesorgt. Nun soll ein sogenannter car-pool aufgebaut werden. Ich bin jedoch skeptisch angesichts der Erfahrungen in der Vergangenheit. Solche Fahrzeuge sind schnell verbraucht. Was dann?

Du siehst, wir sind permanent mit strategischen Fragen und mit der Überwindung von Engpässen beschäftigt.

Nun sei herzlich begrüßt und nochmals bedankt
Dein


Erhard Mische

N.S. Irrtümlicherweise haben wir Ihnen bereits eine Spendenquittung in Höhe von DM 170,- für das Jahr 1983 zugesandt. Beiliegend schicken wir Ihnen nun eine neue Bescheinigung über die Gesamtsumme des Jahres 83 und möchten Sie bitten, die alte Quittung zu vernichten.

Frau
Christine Hercher
Nehringstr. 11
1000 Berlin 19

19.1.1984

Liebe Frau Hercher!

150
Für Ihre Spende in Höhe von DM 550,- danken wir Ihnen herzlich. Wir freuen uns sehr, daß wir 1983 unsere Arbeit unvermindert fortsetzen konnten, besonders freut uns das für unsere Brüder und Schwestern an einigen Orten in Übersee, mit denen gemeinsam wir versuchen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern, so daß sie auf eigenen Füßen stehen können. Aber die Verschlechterung der Gesamt-lage macht alle ihre Anstrengungen immer wieder zunichte. Darum bleiben sie im Augenblick noch auf unsere Hilfe angewiesen. Damit nicht der Eindruck entsteht, wir wollten unsere vergleichsweise geringen Lasten auf Menschen abwälzen, denen es noch viel schlechter geht, möchten wir gerade jetzt unsere Hilfe nicht einschränken. Und wir danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Jahr 1984
und herzlichen Grüßen,

Ihr


Siegwart Kriebel

11.1.1984

Frau
Dorothea Harre
Bleichstr. 167
4800 Bielefeld 1

Liebe Dorothea!

Sehr nett, auf diese großzügige Weise wieder einmal von Dir zu hören. Sei sehr herzlich für die Spende in Höhe von 170,-DM bedankt.

Von Ake Spreng haben wir Mitte Dezember einen frischen Bericht über die Situation im Valley bekommen. Er ist, wie Du weißt, im November zurückgekehrt. Danach hat es im Oktober an zwei Tagen geregnet, so daß die Bauern gleich ihre Felder umpflügen konnten. Danach hat der Regen allerdings wieder ausgesetzt. Inzwischen soll es jedoch wieder kräftig regnen. Hoffen wir auf eine gute Regenzeit.

Offensichtlich haben sehr viele Familien Silili gemacht und sind in die feuchten Niederungen des Karibasees gezogen, um dort Felder anzulegen und zu bestellen. Ake erzählte sehr beeindruckt von den vielen blühenden Feldern am Seeufer entlang. Wie sich diese wunderbare Lösung auf die Versorgung im Valley auswirken wird, läßt sich natürlich noch nicht genau sagen. Soviel steht jedoch fest, manchmal braucht man keine großartigen Planungen und Finanzmittel, weil die Leute sich schon ihre eigenen Überlebenswege suchen. Sie müssen darin nur ermutigt und gestärkt werden. Leider gelingt es nicht überall und immer so gut wie im Gwembetal.

Dir wünsche ich nun alles Gute im neuen Jahr. Vielleicht sehen wir uns mal wieder in Lippe.

Mit besten Grüßen
Dein

Erhard Mische

Anlage: Spendenquittung

9.1.1984

Frau
Elsa Hoffmann
5461 Linz-Kretzhaus

Sehr geehrte Frau Hoffmann!

Leider komme ich erst heute dazu, Ihnen sehr herzlich für Ihre freundliche Spende in Höhe von 200,- DM zu danken, die Sie für die Katastrophenhilfe im Gwembetal bestimmt haben. Die Resonanz auf unseren Hilferuf hat ein überaus positives Echo gefunden, wofür wir sehr dankbar sind. Nach den neuesten Informationen regnet es inzwischen im Gwembetal. Wir hoffen, daß sich dadurch die Wasserversorgung verbessert, und daß die Familien ihre Felder bestellen können. Wie wir erfahren haben, konnten noch rechtzeitig vor dem Regen Saatgutdepots angelegt werden, so daß es sicherlich gelungen ist, die Bauern entsprechend zu versorgen.

Ihnen möchte ich nochmals sehr herzlich danken und für dieses Jahr 1984 Gottes Segen wünschen. Möge es gelingen, daß das Elend auf dieser Erde, das immer mehr Menschen unverschuldet trifft, durch Phantasie und Hingabe etwas eingedämmt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Anlage: Spendenquittung

9.1.1983

Herrn
Josef Hymer
7931 Rettighofen

Sehr geehrter Herr Hymer!

Leider komme ich erst heute dazu, Ihnen sehr herzlich für Ihre freundliche Spende in Höhe von 100,- DM zu danken, die Sie für die Katastrophenhilfe im Gwembetal bestimmt haben. Die Resonanz auf unseren Hilferuf hat ein überaus positives Echo gefunden, wofür wir sehr dankbar sind. Nach den neuesten Informationen regnet es inzwischen im Gwembetal. Wir hoffen, daß sich dadurch die Wasserversorgung verbessert, und daß die Familien ihre Felder bestellen können. Wie wir erfahren haben, konnten noch rechtzeitig vor dem Regen Saatgutdepots angelegt werden, so daß es sicherlich gelungen ist, die Bauern entsprechend zu versorgen.

Ihnen möchte ich nochmals sehr herzlich danken und für dieses Jahr 1984 Gottes Segen wünschen. Möge es gelingen, daß das Elend auf dieser Erde, das immer mehr Menschen unverschuldet trifft, durch Phantasie und Hingabe etwas eingedämmt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Anlage: Spendenquittung

10.1.1984

Frau
Hanna Hinrichs
Rosenstr. 10
4920 Lemgo 1

Sehr geehrte Frau Hinrichs!

Für Ihre letzte Spende vom 9.12.1983 in Höhe von 100,- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Leider bin ich nach der Rückkehr aus Indien Anfang Dezember nicht mehr dazu gekommen, Ihnen unseren Dank noch vor Weihnachten zu schreiben. So möchte ich diesen Dank nun mit besonderen Segenswünschen für dieses Jahr 1984 verbinden. Möge uns alle Gottes Gnade durch dieses Jahr begleiten, im Glauben und in der Hoffnung stärken und weiterhin zur Liebe befähigen.

Von meiner Indienreise bin ich sehr beeindruckt zurückgekehrt. Der einfache und doch so überzeugende Glaube der Christen der Gossnerkirche ist für mich selbst zu einer Stärkung geworden. In diesem Glauben drückt sich mehr und mehr auch der Wille aus, sich verstärkt auf die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu besinnen als bisher. Trotzdem erwarten die indischen Christen weiterhin von uns Mithilfe, wo ihre eigenen Mittel noch nicht ausreichen. Die weit über hundert Jahre dauernde Verbundenheit mit Christen, Gemeinden und Kirchen in unserem Land hat in der Gossnerkirche ein großes Vertrauen zu uns geschaffen, das sicherlich im heutigen ökumenischen Zeitalter einen besonderen Charakter hat. Dieses Vertrauen beruht auf Gegenseitigkeit und wirkt in unserer schnellebigen Zeit wie ein ruhender Pol. In vielen Gemeinden und an vielen Orten bin ich gebeten worden, herzliche Grüße und Wünsche aus Indien den Christen in unserem Land zu übermitteln, die mit der Gossnerkirche verbunden sind.

Diese Grüße und Wünsche möchte ich an Sie gerne weitergeben.

Mit besten Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Anlage: Sendenquittung

Schwester
Erika Hagemann
Podbielskistr. 22
3000 Hannover 1

2.12.1983

Liebe Schwester Erika!

Für Ihre Spende von DM 100,- für Takarma und Amgaon danken wir Ihnen ganz herzlich. Pfarrer Mische ist soeben aus Indien zurückgekehrt und ist an beiden Orten gewesen. In Takarma hat er das neue Gebäude mit Operationsraum gesehen und in Amgaon die An- und Ausbauten für den dritten Arzt. Dieser Ausbau in Takarma und Amgaon, der ja um der Menschen willen vorgenommen wurde, bedeutet natürlich, daß auch die Kosten steigen. Darum freuen wir uns, daß Sie uns helfen, unsere Hilfe für die beiden Krankenhäuser fortzusetzen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine gesegnete Adventszeit,

Ihr



Siegwart Kriebel

Frau
Antke Hillrich
2951 Holtland

28.11.1983

Liebe Frau Hillrich!

Für Ihre Spende von DM 100,- danken wir Ihnen herzlich. Sie helfen mit, daß wir auch in Zeiten stagnierender Kirchenzuschüsse unsere Verbundenheit mit Schwestern und Brüdern in Übersee weiter auch durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen können. Es kann ja nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen auf Menschen, die noch viel schwerer tragen müssen. Darum möchten wir gerade jetzt unsere Hilfe unvermindert fortführen, und wir danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine gesegnete Adventszeit,
Ihr


Siegwart Kriebel

Frau
Gunda Hoffmann
Hummelsteiner Weg 36 CAG
8500 Nürnberg

11.11.1983

Liebe Frau Hofmann!

Für Ihre erneute Spende von DM 100,- danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie helfen mit, daß wir unsere Verbundenheit mit Menschen an einigen Orten in Übersee weiterhin auch durch materielle Hilfen zum Ausdruck bringen können. Denn die Ausbreitung des Evangeliums bleibt eine nie endende Aufgabe, und die Not in der Dritten Welt wächst schneller als hier und trifft die Menschen härter. Wir möchten gern Zeugen und Werkzeuge Gottes sein, indem wir unser Verhalten am Bekenntnis zu Jesus Christus, dem Bruder aller Geringsten auf der Erde, ausrichten. Und wir danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

Siegwart Kriebel

Herrn
Helmut Hertel
Silcherstr. 9
7140 Ludwigsburg

10.11.1983

Lieber Herr Hertel!

Nochmals herzlichen Dank für die Spende von DM 300,- für Ihre Patenkinder in Fudi. Sie haben ja schon gehört, daß Erhard Mische das Geld gleich mitgenommen hat.

Von Dr. Bage habe ich gerade gehört, daß er einen Ruf zurück nach Serampore abgelehnt hat und entschlossen ist, als Leiter der Bibelschule (oder eines neu zu gründenden Erwachsenenbildungszentrums ?) nach Govindpur zu gehen. Näheres hören wir vielleicht, wenn Erhard Mische zurückkommt. Auf jeden Fall freue ich mich, daß Dr. Bage nach Govindpur gehen will, denn beide Möglichkeiten dort scheinen mir ein großer Gewinn für die Gossnerkirche zu sein.

Herzliche Grüße und Segenswünsche,
Ihr

6

24.10.1983

Heiland-Kirchengemeinde
z.Hd. Herrn Gerhard Lietz
Ottostr. 16
1000 Berlin 21

Lieber Gerhard!

Die friedensbewegten Tage sind vorbei, auch wenn sie niemals enden dürfen, und ich finde endlich Zeit, mich ganz herzlich für die beiden Spenden in Höhe von DM 282,11 und DM 64,18 zu bedanken.

Die erste Zeit war für Gerhard sicherlich hart. Aber wie seinem ersten Rundbrief, den ich Dir in den nächsten Tagen zuschicken werde, zu entnehmen ist, scheinen sein Unternehmungsgeist und seine Aufnahmefähigkeit ungebrochen. Ich glaube, mit Gerhard haben wir uns einen guten "Fang" gemacht, und er ist der richtige Mann für Nepal. Falls Du mehrere Rundbriefe für die Gemeinde erhalten möchtest, so kannst Du sie gerne bei uns telefonisch anfordern.

Sei ganz herzlich begrüßt von
Deiner

B

Bärbel Barteczko-Schwedler

15.9.1983

An die
M. Hahn'sche Gemeinschaft
Paulinenstr. 21
7000 Stuttgart 1

Liebe Schwestern und Brüder!

Leider komme ich erst heute dazu, Ihnen wieder sehr herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM 1.000,- vom 11. Juli zu danken. Sie begleiten unsere Arbeit seit vielen, vielen Jahren und sind ihr treu verbunden. Das erfüllt uns mit besonderer Dankbarkeit.

Unsere Aufgaben werden auch nicht geringer. Im vergangenen Jahr ist uns noch einmal von Dr. Bage, dem derzeitigen Kirchenpräsidenten der Gossnerkirche, mit großem Nachdruck versichert worden, wie wichtig für die dortigen Gemeinden die enge Verbundenheit mit unseren Kirchen und Gemeinden ist. Umgekehrt bringt auch uns diese Partnerschaft einen großen Gewinn und ein vertieftes Verständnis vom Zeugnis und Dienst in unserer Zeit. Die Gossnerkirche gerät zunehmend durch die rasch umssich greifende Industrialisierung in Chotanagpur in große Schwierigkeiten und Probleme. Viele Adivasis, ob Christen oder Nicht-Christen, verlieren ihr Land und finden wegen mangelnder Ausbildung kaum einen Arbeitsplatz in den neuen Industriebetrieben. Für die Kirche wird diese Situation zu einer entscheidenden Herausforderung, durch Ausbildung und Training den bedrohten Menschen zur Seite zu treten. Diese Herausforderung ist für die Kirche neu und trifft sie auch unvorbereitet. So fühlen wir uns in dieser Situation mit unseren Schwestern und Brüdern in Indien in besonderer Weise verbunden.

Ihnen nochmals herzlichen Dank
mit der Bitte um Gottes Segen
verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

3.8.1983

Herrn
Hermann Hencke
Süttorf 47
2121 Neetze

Sehr geehrter Herr Hencke!

Für Ihre freundliche und großzügige Spende in Höhe von DM 100,- vom 1.7.83 möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken.

Von Ende April bis Anfang Juni war ich in Zambia und besuchte unsere Mitarbeiter. Das Programm der Laienausbildung der Vereinigten Kepape von Zambia hat sich gut entwickelt. Vor allem die Landgemeinden, die keinen ausgebildeten Pfarrer oder Prediger haben und ganz auf sich angewiesen sind, werden durch diese Ausbildungsmöglichkeit innerlich gefestigt wachsen. So hat mich dieses Programm sehr beeindruckt. Deprimierend war die allgemeine Situation im Gwembetal, wo nun zum zweiten Mal in Folge während der Regenzeit kein oder kaum Regen gefallen ist. Dadurch ist die Ernte wieder fast völlig vernichtet worden, die Brunnen sind leer und haben kein Wasser mehr, die Flüsse sind ausgetrocknet und der Wasserspiegel des Karibasees ist so weit zurückgegangen, wie seit den Anfängen nicht mehr.

Zusammen mit der Regierung haben wir einige Notprogramme entwickelt, um das Schlimmste für die Menschen zu verhindern. Tief bewegt hat mich angesichts dieser allgemeinen Notlage, mit welcher Intensität die Menschen in den Gottesdiensten singen und beten, sich in ihr Los fügen und sich doch dagegen auflehnen und Hilfe mit großer Eindringlichkeit erbitten. Das geht einem sehr nahe, vielleicht auch, weil wir solche menschlichen Erfahrungen in unserem Land in den letzten Jahrzehnten nicht mehr gemacht haben und kaum mehr wissen, was es heißt, ausgeliefert zu sein an die Natur, die von uns nicht gesteuert und geplant werden kann.

Ihnen nochmals ganz herzlicher Dank. Wir werden uns bemühen, mit unseren Möglichkeiten unsere Hilfe zu geben, wo sie gebraucht wird. So möchten wir die geschwisterliche Verbundenheit mit den Christen in Übersee ausdrücken und selbst dadurch verändert und bereichert werden.

Mit freundlichen Grüßen und Gottes Segen
Ihr

Erhard Mische

3.8.1983

Herrn
Fabrikdirектор i.R.
Otto Hundt
Babenberger Str. 34
7320 Göppingen

Sehr geehrter Herr Hundt!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen herzlich danken. Sie haben angegeben, daß dafür Saatgut im Gwembetal von den Bauern für die nächste Aussaat gekauft wird. Von Herrn Schäfer werden Sie über diese Hilfemaßnahme sicherlich schon ausreichend informiert worden sein. Es ist in der Tat eine wichtige Investition für die nächste Zukunft, wenn hoffentlich der Regen zur nächsten Regenzeit kommen wird, so daß die Bauern wieder ihre Felder bestellen können. Es ist leider zu befürchten, daß die Familien im Gwembetal angesichts der schrecklichen Dürre und der damit verbundenen Hungersituation ihr Saatgut aufzehren werden, so daß sie dann beim Beginn der Regenzeit vor dem Nichts stehen. So hoffen wir, daß wir mit dem Saatgut-Programm für die kommende Zeit gerüstet sind.

Zwischenzeitlich versuchen wir zusammen mit der Regierung, Nahrungsmittel-Transporte zu organisieren, um die Bevölkerung vor allem in den besonders entlegenen Gebieten des Gwembetales vor dem Verhungern zu bewahren. Ein besonders, kaum lösbares Problem bleibt die Wasserversorgung. Die Brunnen werden bald ganz ausgetrocknet sein, ebenso die Flüsse und Bäche. Die Menschen müssen viele Kilometer zurücklegen, um zum Karibasee zu gelangen, dessen Wasserspiegel mittlerweile so weit gesunken ist, daß auch Bewässerungslandwirtschaft nicht mehr möglich ist.

Was in unseren Möglichkeiten steht, wollen wir tun, um die schlimme Not zu lindern. Darum danken wir Ihnen nochmals sehr für Ihre Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

2.8.1983

Frau
Hanna Hinrichs
Rosenstr. 10
4920 Lemgo 1

Sehr geehrte Frau Hinrichs!

Leider komme ich erst heute nach unserer Sommerpause dazu, Ihnen sehr herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- vom April zu danken. Durch andere Verpflichtungen und Urlaub bin ich in den letzten Monaten wenig in Berlin gewesen. Von Ende April bis Anfang Juni war ich in Zambia und besuchte unsere Mitarbeiter. Das Programm der Laienausbildung der Vereinigten Kirche von Zambia hat sich gut entwickelt. Vor allem die Landgemeinden, die keinen ausgebildeten Pfarrer oder Prediger haben und ganz auf sich angewiesen sind, werden durch diese Ausbildungsmöglichkeit gefestigt wachsen. So hat mich dieses Programm sehr beeindruckt. Deprimierend war die allgemeine Situation im Gwembetal, wo nun zum zweiten Mal in Folge während der Regenzeit kein oder kaum Regen gefallen ist. Dadurch ist die Ernte wieder fast völlig vernichtet worden, die Brunnen sind leer und haben kein Wasser mehr, die Flüsse sind ausgetrocknet und der Wasserspiegel des Karibasees ist soweit zurückgegangen, wie seit den Anfängen nicht mehr.

Zusammen mit der Regierung haben wir einige Notprogramme entwickelt, um das Schlimmste für die Menschen zu verhindern. Tief bewegt hat mich angesichts dieser allgemeinen Notlage, mit welcher Intensität die Menschen in den Gottesdiensten singen und beten, sich in ihr Los fügen und sich doch dagegen auflämmen und Hilfe mit großer Eindringlichkeit erbitten. Das geht einem sehr nahe, vielleicht auch, weil wir solche menschlichen Erfahrungen in unserem Land in den letzten Jahrzehnten nicht mehr gemacht haben und kaum mehr wissen, was es heißt, ausgeliefert zu sein an die Natur, die von uns nicht gesteuert und geplant werden kann.

Ihnen nochmals ganz herzlichen Dank. Wir werden uns bemühen, mit unseren Möglichkeiten unsere Hilfe zu geben, wo sie gebraucht wird. So möchten wir die geschrägterliche Verbundenheit mit den Christen in Übersee ausdrücken und selbst dadurch verändert und bereichert werden.

Mit freundlichen Grüßen und Gottes Segen
Ihr

Erhard Mische

16.5.1984

Familie
Klaus Jähn
Bargenkoppel 3
2371 Stafstedt

Liebe Christina! Lieber Klaus!

Nun möchte ich Euch endlich schreiben und ganz herzlich für die letzte Spende in Höhe von 2.300,- DM für die VSP-Nahrungshilfe danken. Das ist wirklich ein schöner Ausdruck von Verbundenheit und Zuneigung.

Im März mußte ich unvorhergesehen für eine Woche nach Zambia fliegen, weil das GSDP aus dem nationalen Haushalt gestrichen worden ist mit der ganz realen Konsequenz, daß für 1984 nicht ein einziger Kwacha überwiesen werden wird. Vor allem die Gehälter für die non-civil servants können nicht mehr bezahlt werden. Originalton von Herrn Mbewe, Director of Planning im Landwirtschaftsministerium: "Dann entlasst sie doch." Wir haben zunächst mit einem zinslosen Kredit bis Ende Juni ausgeholfen, um Luft für Verhandlungen und Ausloten von neuen Finanzierungsmöglichkeiten zu bekommen.

Die Streichung des Projektes ist ohne Absprache mit dem Distrikt und dem PAO erfolgt. Immerhin haben wir bei den Verhandlungen im Ministerium die Zusage erhalten, daß diese Entscheidung durch das Parlament im Herbst rückgängig gemacht werden soll. Ob damit Geldzuweisungen verbunden sind, das bleibt jedoch die offene Frage.

Für Ake und Eva sind NRDG-graduates vom Ministerium geschickt worden, nette Leute. In Kanchindu ist jemand für Drylandfarming entsandt worden. Mit Samson hat das Projekt nun vier qualifizierte Zambianer. Das ist also die andere Seite des Projektes. Vielleicht wußte die rechte Hand nicht, was die linke tut.

Das Nahrungsmittel-Programm ist sehr gut gelaufen. Der VSP-Lorry war unermüdlich im Einsatz. Die Maisernte ist in diesem Jahr wieder weithin verdorben. Dadurch wird auch weiterhin Nahrungsmittelhilfe erforderlich bleiben. Die Bewässerungsprojekte können noch nicht wieder benutzt werden. Wir hoffen jedoch, daß der See bis zu 60 % seinen alten Wasserspiegel im Juni erreichen wird. Sonst sieht es düster aus. Die Bauern sind aber gedämpft optimistisch.

The old team ist in den letzten Wochen zurückgekehrt. Peter und Eva sind in der letzten Woche in Frankfurt eingetroffen. Sie werden Ende dieser Woche in Berlin sein.

Dies in Kürze die high-spots.
Euch ganz herzliche Grüße und Wünsche
Shalom

Erhard Mische

6.2.1984

Herrn
Georg Jenkner
Lenauweg 15
4930 Detmold

Lieber Herr Jenkner!

Ihnen, Ihrer Frau und Ihren Kindern die besten Grüße und Wünsche für dieses Jahr. Ganz besonders möchte ich Ihnen für die Spende in Höhe von 200,- DM danken. Es ist schön, daß wir auf diese Weise wieder voneinander hören.

Die Arbeit in Zambia läuft weiter. Sie wird zwar immer wieder bedroht und herausgefordert durch die schlimmen klimatischen Schwankungen. Z.Z. ist der Regen ganz ausgeblieben. Es könnte also sein, daß dann die dritte Ernte in Folge vernichtet wird. Sie können sich vorstellen, welche psychischen Belastungen dies für unsere Mitarbeiter bedeutet, die sich bemühen, die Situation für die Menschen zusammen mit den Menschen zu verbessern.

Vom 20.-22. Januar hatten wir hier in Berlin ein Hearing zur Asylpraxis veranstaltet. Martin Hirsch, der oldtimer, konnte auch für die Jury gewonnen werden. Es war eine eindrucksvolle Veranstaltung mit einigen klaren Forderungen auf Änderungen für die Asylbewerber. Ob wir aber wirklich etwas erreichen können, wo der politische Wille genau in die andere Richtung, nämlich Verschlechterung der Lebensbedingungen, abzielt? Die eigentliche Arbeit liegt also noch vor uns.

Mit besten Grüßen und in der Hoffnung, daß wir uns mal bald wiedersehen werden

Ihr

Erhard Mische

25.1.1984

Herrn
Egbert Jartym
Ascherslebener Weg 1
1000 Berlin 47

Lieber Herr Jartym!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre großzügige Spende von DM 500,- für unser Dorfberatungsprogramm in Nepal. Die Bergbauern in unserem Projektgebiet Nawal-Parasi scheinen zunehmend selbständig zu werden. So versuchen sie, durch kleine Fischteiche das Nahrungsmittelangebot zu verbessern. Neben der landwirtschaftlichen Beratung (Bewässerungslandwirtschaft, verbesserte Kompostwirtschaft, Aufforstung mit nahrungsspendenden Bäumen) unterstützen wir die Bauern in ihren eigenen Aktivitäten und fördern den Aufbau kleinstgewerblicher Unternehmen, die als zusätzliche Einkommensquelle dienen. Durch den Verkauf von Honig, (solar)-getrockneter Früchte und handwerklicher Produkte erhalten die Familien kleine Einkommensquellen, die zum Ausgleich des noch immer bestehenden Nahrungsmitteldefizits beitragen.

Als Dank und zu Ihrer Information lege ich Ihnen einen Bericht über das Nawal-Parasi-Dorfentwicklungsprojekt bei. Ein weiteres Projekt gleichen Typus' beginnen wir z.Z. im 300 km westlich von Kathmandu gelegenen Surkhet-Gebiet.

Ich möchte Ihnen nochmals herzlichst danken für Ihre freundliche Unterstützung und verbleibe mit
den besten Grüßen
Ihre

B

Bärbel Barteczko-Schwedler

Dietz-Bericht
Nepalheft
Gossner Mission-Faltblatt

G M angemeldet

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin-West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

HERRN
EGBERT JARTYM
ASCHERSLEBENER WEG 1

1000 BERLIN 47

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Telefon: (0 30) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

10.01.84 3313
Berlin, den

BETRIFFT IHRE SPENDE VOM 30.11.83 UEBER DM 500,00

*f onne. Minim
D auf Vertrag. Nepal*

Wir bestätigen,
daß wir eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind und die Voraussetzungen des § 4 des Körperschaftssteuergesetzes erfüllen und daher
nicht zur Körperschaftssteuer veranlagt werden und daß obige Spende ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im
Bereich der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West), Berliner Missionswerk verwendet wird.

Herrn
Prof. D. W. Joest
Im Herrenlohe 14
8520 Buckenhof über Erlangen

23.1.1984

Lieber Herr Professor Joest!

Vermutlich gibt die Anschrift nicht den neuesten Stand der postalischen Entwicklung wieder, aber unser Brief kommt hoffentlich trotzdem an.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende von DM 100,- im Dezember. Das letzte Mal hatten Sie eine Zweckbestimmung angegeben. Falls Sie ihre Spende wieder zweckbestimmen wollen, bitten wir wieder um eine entsprechende Angabe.

Wir freuen uns, daß wir aufgrund guter Spendensingänge auch 1983 unsere Zusammenarbeit mit Brüdern und Schwestern in Übersee unvermindert fortsetzen konnten. Das hat uns sehr ermutigt und erfüllt uns auch im Blick auf unsere Arbeit im neuen Jahr mit Zuversicht.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Jahr 1984
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

Frau
Hilda Jarrelts
2951 Filsum

9.11.1983

Liebe Frau Jarrelts!

Sie haben uns erneut mit einer großzügigen Spende von DM 1.000,- sehr geholfen, und dafür danken wir Ihnen ganz herzlich, leider etwas verspätet, weil wir im September und Oktober mit zwei indischen Besuchern unterwegs waren, davor auch eine Woche in Aurich.

Wenn wir wieder in Ostfriesland sind, können wir uns vielleicht auch persönlich kennenlernen. Wir kommen ja jedes Jahr mindestens einmal in Ihre Gegend.

Wir freuen uns, daß Sie uns helfen, unsere Arbeit hier und vor allem in Übersee fortzusetzen, und wir bitten Gott, daß er unsere Arbeit segnen, und unsere Brüder und Schwestern in der Dritten Welt stärken möge.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihr

Siegwart Kriebel

15.7.1983

Frau
Gerda Jahr
Holzwete 69
4920 Lemgo

Liebe Frau Jahr!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 21.6. und Ihre erneute Spende in Höhe von DM 260,- für den Studentenfond der UMN. Ihre Spenden vom 5.1.83 und 6.7.83 schreiben wir wie gewünscht für das Jahr 1983 aus, und die Spendenbescheinigung läuft auf ~~dann~~Namen Ihrer Tochter.

Auf meiner letzten Reise nach Nepal im vergangenen April habe ich u.a. auch die Mahendra-Bhawan-Schule besucht und mich nach Man Kumari Rai erkundigt. Ihre finnische Lehrerin mußte mir leider mitteilen, daß Man Kumari kurz zuvor die Schule verlassen mußte, da sie die Abschlußprüfung nicht geschafft hatte. Die Wiederholung einer Prüfung oder eines Schuljahres ist an der Mahendra-Bhawan-Schule nicht möglich. Zu viele Schüler warten auf eine Aufnahme. Nach unserem Verständnis bedeutet dieses Verfahren sicherlich eine große Härte gegenüber den jungen Menschen. Man Kumari lebt jetzt bei ihrem Onkel, wo sie arbeitet und versucht, ihre Schulausbildung doch noch zu beenden. Die Mahendra-Bhawan-Schule ist darauf bedacht, vor allem Schülern aus sozial schwierigen Verhältnissen eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Da gerade die Eltern dieser Schüler keinen finanziellen Beitrag leisten können, ist die Schule auch zukünftig auf Spenden von außen angewiesen, um ihre sozialen Aufnahmekriterien aufrecht erhalten zu können. Darf ich Sie deshalb darum bitten, daß wir Ihre Spende für den Studentenfond der UMN nicht allein an Man Kumari Rai weitergeben, sondern sie allen hilfsbedürftigen Schülern der Mahendra-Bhawan-Schule zugute kommen lassen?

Mit den freundlichsten Grüßen verbleibe ich
Ihre

Bärbel Barteczko-Schwedler